

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

Passiva

	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €		€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.462.938,98		19.969	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Sachanlagen	893.389.562,98		864.194	II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705
III. Finanzanlagen	190.692.481,02		197.826	III. Gewinnrücklagen		40.387.138,60	51.796
		1.102.544.982,98	1.081.989	IV. Konzernbilanzverlust		-77.418.066,89	-89.184
				V. Nichtbeherrschende Anteile		142.504.128,71	139.939
B. Umlaufvermögen						336.177.783,02	333.256
I. Vorräte				B. Sonderposten			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.481.150,53		5.731	Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.066,16	2
2. Unfertige Leistungen	2.153.681,61		1.723				
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	53.687.157,54		28.503	C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.083.550,37	3.585
		62.321.989,68	35.957				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				D. Rückstellungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.640.642,14		93.878	1. Rückstellungen für Pensionen	46.208.384,48		45.445
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				2. Steuerrückstellungen	3.589.194,00		3.009
als einem Jahr: 725.606,01 € (Vj.: Tsd. € 445)				3. Sonstige Rückstellungen	174.637.694,64		171.038
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.505.337,11		3.390			224.435.273,12	219.493
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein	231.660,86		197	E. Verbindlichkeiten			
Beteiligungsverhältnis besteht				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623.599.606,32		564.664
4. Forderungen gegen Gesellschafter	5.820.607,34		5.138	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	913.992,15		566
5. Sonstige Vermögensgegenstände	69.633.715,64		69.555	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.062.571,38		67.353
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.721.265,85		4.151
als einem Jahr: 1.273.618,40 € (Vj.: Tsd. € 985)				5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	11.697.789,16		8.243
		191.831.963,09	172.157	Beteiligungsverhältnis besteht			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00		0
		2.773.958,89	2.415	7. Sonstige Verbindlichkeiten	22.352.869,85		19.490
		256.927.911,66	210.529	davon aus Steuern: 10.991.485,24 € (Vj.: Tsd. € 13.811)			
				davon im Rahmen der			
				sozialen Sicherheit: 27.763,76 € (Vj.: Tsd. € 42)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		44.779.655,13	13.415			766.348.094,71	664.468
				F. Rechnungsabgrenzungsposten		61.224.834,80	72.556
				G. Passive latente Steuern		11.980.947,59	12.574
		1.404.252.549,77	1.305.934			1.404.252.549,77	1.305.934

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	1.470.819.134,52		968.264
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	424.918,26		666
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.058.364,84		6.131
4. Sonstige betriebliche Erträge	46.100.226,01		41.366
		1.523.402.643,63	1.016.427
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-939.996.244,18		-491.317
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-89.804.132,84		-98.098
c) Entsorgungskosten	-10.459.793,08		-10.182
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-193.227.467,55		-191.998
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 16.766.101,16 € (Vj.: Tsd. € 17.397)	-51.092.564,51		-51.803
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-46.386.993,17		-46.232
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153.584.547,81		-110.102
		-1.484.551.743,14	-999.732
		38.850.900,49	16.696
9. Erträge aus Beteiligungen	2.412.061,23		1.931
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	33.524,10		34
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 206.597,83 € (Vj.: Tsd. € 47)	541.152,86		172
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-20.000,00		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 899.192,52 € (Vj.: Tsd. € 1.206)	-9.383.504,39		-9.615
14. Aufwendung aus Verlustübernahme	-36.899,02		-40
		-6.453.665,22	-7.518
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.770.058,92		-11.444
16. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	592.685,57		637
		-12.177.373,35	-10.807
17. Ergebnis nach Steuern		20.219.861,92	-1.630
18. Sonstige Steuern	-1.983.044,58		-2.049
19. Konzernjahresüberschuß (Vj. Jahresfehlbetrag)		18.236.817,34	-3.678
20. Konzernvortrag		-89.183.977,13	-72.999
21. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-17.879.449,17	-11.927
22. Entnahme aus den Gewinnrücklagen		11.408.542,07	-579
23. Konzernbilanzverlust		-77.418.066,89	-89.184

Konzernanhang
zum Konzernabschluss der
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
für das Geschäftsjahr 2022

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung ist jeweils nach der Buchwertmethode erfolgt.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 4,44 % (Vj. 4,84 %) und die Umsatzerlöse 2,95 % (Vj. 2,90 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis in 2022 wurde wie folgt ermittelt:

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2022 T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal	-	236.944	3.239
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
Prof. Dr. Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,00	1.264	1.238
Prof. Dr. Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Siegen	100,00	672	288
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	73	-17 ****
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	927	477
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	100,00	33	1
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	405	4
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,00	1.450	247
Windpark Kahlenberg III GmbH & Co.KG, , Mainz	50,00	760	85 ***
Bliggit GmbH, Wuppertal	50,00	1.061	-1.638
Windpark Kahlenberg II GmbH & Co.KG, Mainz	50,00	952	8 ***
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50,00	3.115	98 ***
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	749	-12
Binnenwind Windpark Verwaltungs GmbH, Mainz	50,00	22	3 ***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	10.739	498 ***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt Beteiligungs GmbH, Berlin	49,00	34	1 ***
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0 * / **
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.097	162
Binnenwind GmbH, Mainz	33,30	-4.539	-1.919 ***
Winspark Westpfalz RMG Risk Management GmbH & Co.KG, Karlsruhe	31,51	1.922	530 ****
Neue Effizienz GmbH, Wuppertal	25,00	11	-173 ***
*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)			
**) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.			
***) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2021			
****) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2020			

Die Unternehmen, die in der vorherigen Ansicht genannt wurden und an denen mehr als 50 % am Kapital gehalten werden, sind Tochterunternehmen des WSW-Konzerns.

Die Beteiligungen mit 50% Anteilsbesitz und Gemeinschaftskraftwerk Hattingen GmbH sind Gemeinschaftsunternehmen, die jeweils mit einem weiteren Gesellschafter gemeinschaftlich geführt werden.

Die restlichen Gesellschaften, an denen zwischen 20 % - 50 % der Anteile gehalten werden, sind assoziierte Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen

Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 hat sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. € ergeben. Dieser Unterschiedsbetrag hat sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen ergeben und ist daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet worden. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus hat sich in 2022 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,6 Mio. € ergeben.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG ist nach der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag verblieben, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Vermögensgegenständen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Ertragsteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und die Aufdeckung stiller Reserven.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert. Für Busse sind entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer längere betriebsindividuelle Nutzungsdauern von 8 bis 10 Jahren zugrunde gelegt worden.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden Wertansätze des Anlagevermögens sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss teilweise aufgestockt worden. Hierdurch fielen die Abschreibungen im Konzern im Geschäftsjahr 2022 um 0,4 Mio. € höher aus als in den Einzelabschlüssen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 62,25 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (83,31 €).

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** sind zum Nennwert bewertet. Weiterhin ist das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt worden.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende **Deckungsvermögen** ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet worden.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

2. PASSIVA

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

SONDERPOSTEN

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungs-

kosten der Vermögensgegenstände als Sonderabschreibungen dargestellt und durch die Verrechnung mit debitorisch gebuchten Zuschüssen ausgeglichen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ertragszuschüsse für private Haushalte wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	1,79*	2,5	2,2	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	0,59	2,5	-	2,5

*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von drei Jahren zugrunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung

auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 1,8 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,1 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzsicherung für Verpflichtungen aus Alterszeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 16,1 Mio. € (Vj. 16,4 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen in Höhe 29,6 Mio. € (Vj. 30,0 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens, dessen Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen worden ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Investitionszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Sie werden zunächst unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert und nach Fertigstellung mit der Investitionsmaßnahme im Anlagevermögen verrechnet.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 164,3 Mio. € (Vorjahr: 119,0 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 154,5 Mio. € (Vorjahr: 142,8 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

4. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

5. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus EEX-Geschäften in Höhe von 33.860 Tsd. € (Vorjahr: 35.433 Tsd. €) und Forderungen aus Zahlungen für Steuer 1.604 Tsd. € (Vorjahr: 2.180 Tsd. €) zusammen.

6. RÜCKSTELLUNGEN

	2021	2022
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	45.445	46.208
2. Steuerrückstellungen	3.009	3.589
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	5.532	7.509
Rückstellungen für Personal	31.282	30.837
Rückstellung für Verkehr	26	0
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.154	2.012
Rückstellungen für Versorgung	29.090	49.516
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	52.235	45.989
Rückstellungen für Sonstiges	47.461	35.365
Rückstellungen für Aufwand	3.257	3.410

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

6. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2022	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag	gesichert	Art
	bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€		Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.339	245.908	267.354	623.601	139.378 1.173 1.583	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	914	0	0	914		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.063	0	0	104.063		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.721	0	0	3.721		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.698	0	0	11.698		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	20.353	2.000	0	22.353		
	251.088	247.908	267.354	766.350	142.134	

Verbindlichkeitspiegel 2021	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag	gesichert	Art
	bis 1 Jahr T€	von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€		Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.753	215.059	227.853	564.665	108.371 1.365 3.009	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	566	0	0	566		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.353	0	0	67.353		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.151	0	0	4.151		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.243	0	0	8.243		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.390	3.100	0	19.490		
	218.456	218.159	227.853	664.468	112.745	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal
 B = Forderungsabtretung
 C = Sicherungsübereignung

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2021	2022
Versorgung	696.883	1.133.286
Abfallwirtschaft	86.656	90.352
Verkehr	74.533	71.881
Stadtentwässerung	61.497	62.515
Übrige	48.696	112.785
	968.265	1.470.819

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2021	2022
Erträge aus Anlagenabgang	368	144
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.881	4.190
Übrige sonstige Erträge	36.118	41.766
	41.366	46.100

In 2022 sind in den übrigen sonstigen Erträgen mit 22,5 Mio. € eine staatliche Coronahilfe für den ÖPNV enthalten. Des Weiteren sind hier 10,8 Mio. € Erträge aus geldwerten Vorteilen gebucht.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 61,9 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 19,7 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 3,3 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 592,4 Mio. €, davon sind für Strom 461,5 Mio. € und für Gas 13,9 Mio. €.

Die Unternehmen sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände

(RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte haben im Berichtsjahr 126,9 Mio. € im Umlageverfahren und 23,9 Mio. € im kapitalgedeckten Verfahren bei einem Umlagesatz von 4,25 % betragen.

In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der quotall konsolidierten Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung durch die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB haben zum Abschlussstichtag nicht bestanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 2,3 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,2 Mio. €.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB haben am Bilanzstichtag nicht bestanden.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2022 - 2028	14
	darin bis 1 Jahr	1,9
	darin 1 - 5 Jahre	9,8

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 56,9 Mio. € für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024, davon aus Strombeschaffungsgeschäften 49,0 Mio. €, aus Gasbeschaffungsgeschäften 7,9 Mio. €.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertveränderungen aus abgesicherten Risiken werden im Rahmen der sogenannten Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und insoweit nicht bilanziert. Durch vierteljährlich stattfindende Hedging-Komitee-Termine wird gewährleistet, dass grundsätzlich das gesamte Portfolio der WSW GmbH abgesichert wird. Die Werte werden nach der Mark to Market Methode ermittelt.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 50,6 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Der aggregierte Marktwert beläuft sich auf 6,4 Mio. €.

WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28,7 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 7,1 Mio. €.

Zu Absicherungszwecken sind finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen worden. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert der gekauften Swaps zum 31.12.2022 beläuft sich auf 92,5 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2022 auf der Kaufseite um 13,1 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 4,6 Mio. € unter dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertverlust von 17,7 Mio. €.

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehens in Höhe von insgesamt 25.000 T€ ist ein Zinsswap (Bewertungseinheit in Form eines synthetischen Festzinsdarlehens). Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 14.375 T€ (Vorjahr 15.625 T€). Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2022 hat laut Bestätigung der Stadtparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode -155,5 T€ (Vorjahr 838,0 T€) betragen.

WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) sind Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO₂-Emissionsrechte für das Jahr 2022 bis 2025 abgeschlossen worden.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2022 ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 5.600 T€ (Vj. 31.374 T€).

Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung im Virtual Power Plant (VPP) benötigten Mengen Kohle sowie CO₂-Zertifikate beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2025 betroffen.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

3. NACHTRAGSBERICHT

Zum 01.01.2023 hat die WSW Netz GmbH die Erlösobergrenzen Strom und Gas im Sinne von § 4 Abs. 3 ARegV angepasst. Maßgeblich sind hierbei die Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) sowie die Kosten für die vorgelagerten Übertragungs- und Fernleitungsnetze, Lohnzusatzkosten und die Auflösung von Baukostenzuschüssen. Weiterhin sind in die Erlösobergrenzen die Salden der Regulierungskonten Strom und Gas eingeflossen. Im Vergleich zu 2022 ist die Erlösobergrenze Strom von 89.856 T€ auf 96.083 T€ in 2023 angestiegen. Im Gasbereich ergibt sich ebenfalls eine Steigerung der Erlösobergrenze von 35.760 T€ auf 38.615 T€. Diese Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus Kostensteigerungen im vorgelagerten Netz und der Verlustenergie sowie aus Regulierungskontoeffekten und dem Kapitalkostenaufschlag.

4. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 2.997 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.046) beschäftigt, davon 509 Frauen (Vj. 519).

5. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die Tochterunternehmen erbracht haben, sind im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Abschlussprüfung	415 T€
andere Bestätigungsleistungen	63 T€
sonstige Leistungen (Offenlegung)	15 T€

6. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens haben Bezüge in Höhe von insgesamt 49,6 T€ erhalten. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung haben 1,1 Mio. € betragen.

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis für das Vorjahr insgesamt 67,3 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit sind insgesamt folgende Leistungen zugesagt worden:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2022	7,6 Mio. €
Zuführung des Geschäftsjahres 2021	0,8 Mio. €

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene sind 1,3 Mio. € gezahlt worden. Für laufende Pensionen dieses Kreises besteht eine Pensionsverpflichtung in Höhe von 18,8 Mio. €.

7. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Jahresergebnis soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Wuppertal, 12. Mai 2023

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschuss	Stand 31.12.2022	Stand 01.01.2022 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Umbuchungen	Zuschreibungen	Stand 31.12.2022 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	73.393.036,48	1.961.772,18	1.069.753,50	1.972.638,90	0,00	76.257.694,06	61.761.942,32 Z 1.960.514,33	3.217.677,88 209.242,59	1.069.753,50 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	63.909.866,70 Z 2.169.756,92	10.178.070,44	9.671
2. Geleistete Anzahlungen	3.029.194,24	954.268,87	0,00	-1.756.128,30	0,00	2.227.334,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.227.334,81	3.029
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.902.562,55	0,00	0,00	0,00	0,00	15.902.562,55	8.633.522,07	1.211.506,75	0,00	0,00	0,00	9.845.028,82	6.057.533,73	7.269
	92.324.793,27	2.916.041,05	1.069.753,50	216.510,60	0,00	94.387.591,42	70.395.464,39	4.429.184,63	1.069.753,50	0,00	0,00	73.754.895,52	18.462.938,98	19.969
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	252.138.270,84	2.423.169,62	22.560,85	3.213.280,98	0,00	257.752.160,59	192.440.915,26 Z 28.545.263,84	2.770.707,19 0,00	22.560,85 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	195.189.061,60 Z 28.545.263,84	34.017.835,15	31.152
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	16.595.040,55	335.002,64	205.294,94	0,00	0,00	16.724.748,25	4.866.208,01 Z 7.642.126,52	418.116,40 0,00	3.690,94 7.103,76	0,00 0,00	0,00 0,00	5.280.633,47 Z 7.635.022,76	3.809.092,02	4.087
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	205.644.376,57	436.840,53	6.481.812,89	4.634.611,70	0,00	204.234.015,91	49.364.480,14 Z 70.725.652,43	5.273.713,64 3.498.082,59	4.086.429,40 2.395.383,49	0,00 0,00	0,00 0,00	50.551.764,38 Z 71.828.351,53	81.853.900,00	85.554
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.098.144.168,52	24.811.031,74	4.601.759,67	7.605.239,77	161.765,44	2.125.796.914,92	1.285.934.732,58 Z 138.951.886,46	27.618.952,32 2.141.786,90	4.267.648,54 224.208,71	0,00 0,00	0,00 0,00	1.309.286.036,36 Z 140.869.464,65	675.641.413,91	673.258
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	123.131.275,23 31.073.733,81	5.480.816,52 5.074.666,20	2.220.719,42 1.127.759,22	2.260.382,96 1.004.274,81	0,00	128.651.755,29 775.442,87	92.866.330,60 Z 5.073.004,01 35.249.472,73	5.876.318,99 9.151,46	2.070.032,83 102.220,65	0,00 0,00	0,00 0,00	96.672.616,76 Z 4.979.934,82	26.999.203,71	25.192
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	49.376.595,52	44.271.599,64	204.253,70	-17.930.026,01	21.027,69	75.492.887,76	4.424.769,57	0,00	0,00	0,00	0,00	4.424.769,57	71.068.118,19	44.952
	2.745.029.727,23	77.758.460,69	13.736.401,47	-216.510,60	182.793,13	2.808.652.482,72	1.629.897.436,16 250.937.933,26	41.957.808,54 5.649.020,95	10.450.362,56 2.728.916,61	0,00 0,00	0,00 0,00	1.661.404.882,14 253.858.037,60	893.389.562,98	864.194
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.873.480,24	2.808.518,70	0,00	0,00	0,00	9.681.998,94	2.269.371,93	20.000,00	0,00	0,00	0,00	2.289.371,93	7.392.627,01	4.604
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
3. Beteiligungen	188.163.097,11	-9.451.500,00	0,00	0,00	0,00	178.711.597,11	3.625.535,87	0,00	0,00	0,00	0,00	3.625.535,87	175.086.061,24	184.538
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.301.828,98	0,00	22.946,16	0,00	0,00	4.278.882,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.278.882,82	4.302
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen	4.382.579,93	20.914,60	468.584,58	0,00	0,00	3.934.909,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.934.909,95	4.383
	204.613.402,15	-6.622.066,70	491.530,74	0,00		197.499.804,71	6.787.323,69	20.000,00	0,00	0,00	0,00	6.807.323,69	190.692.481,02	197.826
	3.041.967.922,65	74.052.435,04	15.297.685,71	0,00	182.793,13	3.100.539.878,85	1.707.080.224,24 Z 252.898.447,59	46.406.993,17 Z 5.858.263,54	11.520.116,06 Z 2.728.916,61	0,00 0,00	0,00 0,00	1.741.967.101,35 Z 256.027.794,52	1.102.544.982,98	1.081.989

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzern-Kapitalflussrechnung 2022

	2022 T€	2021 T€
Periodenergebnis	18.237	-3.678
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	46.407	46.116
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.578	17.123
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-593	-637
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-77.404	-94.975
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	32.111	62.760
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	100	-76
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	8.842	9.443
- Sonstige Beteiligungserträge	0	0
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.177	10.807
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-8.813	-8.949
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit*	32.642	37.934
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.133	-3.526
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-100	76
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-76.802	-68.544
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	492	8.245
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	6.622	-2.200
+ Erhaltene Zinsen	541	172
+ Erhaltene Dividenden	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-72.380	-65.777
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	258.792	225.489
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-199.857	-187.001
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	5.858	9.403
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Gezahlte Zinsen	-9.384	-9.615
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.315	-8.951
- Veränderung EK Übrige (Saldo muss "0,00" sein)	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40.094	29.325
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	356	1.482
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.414	932
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.770	2.414

*Enthalten sind gezahlte Ertragssteuern des Jahres in Höhe von 8.813 Tsd. € (8.949 Tsd. €)

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Konzerneigenkapitalspiegel 2022

2021	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2021	20.000	210.705	51.217	-72.999	208.923	136.963	136.963	345.885
Gezahlte Dividende					0	-8.951	-8.951	-8.951
Kapitalentnahme					0		0	0
Kapitalzunahme			579	-579	0		0	0
Übrige Veränderungen					0		0	0
Konzernjahres-überschuss / -fehlbetrag				-15.606	-15.606	11.927	11.927	-3.679
Stand 31.12.2021	20.000	210.705	51.796	-89.184	193.317	139.939	139.939	333.255

2022	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbe-herrschende Anteile	Eigenkapital	
Stand 01.01.2022	20.000	210.705	51.796	-89.184	193.317	139.939	139.939	333.255
Gezahlte Dividende					0	-15.314	-15.314	-15.314
Kapitalentnahme			-11.409	11.409	0		0	0
Kapitalzunahme					0		0	0
Übrige Veränderungen				0	0		0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag				358	358	17.879	17.879	18.237
Konzerngesamtergebnis					358		17.879	18.237
Stand 31.12.2022	20.000	210.705	40.387	-77.417	193.675	142.504	142.504	336.178

KONZERNLAGEBERICHT

WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH



1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH nimmt gemäß § 3 Abs. 1 des Gesellschaftervertrags die Aufgaben einer Management Holding für den WSW-Konzern wahr. Gegründet wurde die Gesellschaft durch die Stadt Wuppertal am 28. November 2006.

Das operative Geschäft der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen und gesellschaftsübergreifenden Steuerungsaufgaben in Form von Shared-Services für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe. Dies umfasst insbesondere das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, die IT, das Gebäudemanagement, die Material- und Grundstückswirtschaft sowie den zentralen Einkauf und die Rechtsabteilung. Neben diesen Aufgaben bewirtschaftet die WSW GmbH Parkhäuser im Wuppertaler Stadtgebiet.

Die WSW AG ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

Die WSW 3/4/5 versorgt seit 2009 mittelständische Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Dabei geht es in erster Linie um die Lieferung von Strom und Gas, energiewirtschaftliche Beratungen sowie, in Verbindung mit der WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, um technische Dienstleistungen rund um eine effiziente Energieanwendung und um Energiemanagement in den Unternehmen.

Der Zielmarkt liegt, ausgenommen vom Stadtgebiet Wuppertal, grundsätzlich in Nordrhein-Westfalen. Bedingt durch bestehende Kontakte einerseits und Unternehmensstrukturen andererseits konnten zwischenzeitlich auch eine Reihe mittelständischer Standorte aus anderen

Bundesländern in die Belieferung aufgenommen werden. Die Ziffern im Unternehmensnamen stehen für die Postleitzahlen, die im Wesentlichen das aktive Vertriebsgebiet NRW bezeichnen. Aktuell gibt es über 358 (Vorjahr: 302) Betriebe, die derzeit und/oder in naher Zukunft mit Strom bzw. Gas versorgt werden. Ergänzt wurde das Produktportfolio durch eine Vielzahl von energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen, die unter der Wort-Bild Marke Plan5 angeboten und vertrieben werden.

Nach § 6b EnWG ist die WSW 3/4/5 ausschließlich im Bereich der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und des Gassektors tätig.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

Die WSW mobil GmbH ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die Gesellschaft betreibt den öffentlichen Nahverkehr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wuppertal und bietet mit einzelnen Linien auch in den Städten Remscheid und Solingen sowie dem Kreis Mettmann und dem Ennepe-Ruhr-Kreis Nahverkehrsleistungen an. Sie erfüllt damit einen öffentlichen Zweck.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt. Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u. a. der AWG und ihrer Verbrennungskapazitäten bedient.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen. Die Struktur ist als Beteiligungsübersicht im Anhang beigefügt.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Ziel ist die effiziente und effektive Erfüllung der von der Gesellschafterin übertragenen öffentlichen Aufträge und die Bereitstellung von digitalem Service und Content. Um dies zu erreichen, setzt die WSW GmbH auf die Digitalisierung der Prozessanforderungen der einzelnen Gesellschaften.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markennwerte. Darauf basiert auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.

Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.

Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

Strom- und Gasversorgung

In der Vergangenheit kam es in Deutschland immer wieder zu Insolvenzen verschiedener sog. Billigstromanbieter. Für die Kunden besteht zu keiner Zeit das Risiko nicht mehr versorgt zu werden, denn die WSW, als heimatverbundener Grundversorger, stehen diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner, auf den man sich verlassen kann, zur Verfügung. Stadtwerke und andere kommunale Versorger sind von den Insolvenzen nicht betroffen, da sie im Vergleich zu den Billiganbietern solide und nachhaltig kalkulieren und somit Sicherheit für die Kunden bieten.

In Relation zu den klassischen Energieversorgungsaktivitäten gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr einfach nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er möchte eine gezielte Optimierung des Energiebezugs und der Energieverwendung, um so einen Teil zum Gelingen der Energiewende beizutragen. Dazu ist die WSW AG stets nah am Marktgeschehen und strebt eine stetige Optimierung des eigenen Angebots an, sodass ein Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Lösungen für Einzelkunden, rücken auch Quartierslösungen in den Blickpunkt. Hier werden lokale, dezentrale Versorgungsstrukturen mit regenerativer Erzeugung und Strom-/Wärmekopplung kombiniert. Ein Feld mit Perspektive für WSW. Im Zuge der E-Mobilitätswende und der kontinuierlich steigenden Zulassungszahlen von E-Fahrzeugen, kommt dem Angebot von E-Ladelösungen eine zunehmend wichtige Bedeutung zu. Die WSW AG hat sich mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot darauf eingestellt. Für

den privaten Anwendungsbereich lassen sich sogenannte Wall-Boxen über WSW beziehen und dabei auch die erforderlichen Installationsarbeiten erledigen. Im öffentlichen Bereich besteht Bedarf für zusätzliche Ladekapazität und die WSW AG arbeitet deswegen an einem kontinuierlichen Ausbau.

Aber auch der lokale Klimaschutz kommt bei den WSW nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. So gibt es mit dem Tal.Markt-Strom den passenden Ladetarif.

Als Unterstützung für einen möglichst schnellen Ausbau klimaneutraler Fahrzeuge und Energielösungen gab es in 2022 verschiedene Förderungsmöglichkeiten. Mit dem WSW Klimafonds hat die WSW AG bereits vor Jahren ein attraktives Programm aufgelegt, welches bis zum Ende 2022 fortgeführt wurde.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt, neben der Förderung der Energiewende über angebotsbezogene Anreizmechanismen auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement. Die Aufteilung der Energieerzeugungsquellen in Deutschland unterstreicht dieses Bestreben. So wurden nach Angaben der Arbeitsgruppe Erneuerbare-Energien-Statistik des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2021, aktuellste Zahlen) über 19,2 % des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 468 TWh. Eine nur marginale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen etwa 50 % auf die Stromproduktion mit ca. 234 TWh, die zu 50 % (115 TWh) durch Windenergie erzeugt wird. Damit ist die Windenergie die treibende Kraft der grünen Stromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind hat sich seit 2016 um mehr als 43 % erhöht. 2022 sind an Land 551 Windenergieanlagen in Deutschland brutto zugebaut worden (2.403 MW), sodass zum 31. Dezember ein Anlagenbestand von 28.443 (58.106 MW) vorhanden war. Der WSW Konzern ist an verschiedenen Windprojekten und an einer Windparkentwicklungsgesellschaft beteiligt. Man erwartet vor allem von letzterer in Zukunft eine bessere ökonomische Perspektive als in der Vergangenheit aufgrund der forcierten politischen und gesellschaftlichen Orientierung an erneuerbaren Energieträgern.

Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese sogenannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Tal.Wärme“ Energie aus der Müllverbrennung ge-

nutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiter bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Auf dem „Tal.Markt“ kommen immer wieder neue lokale Ökostromanbieter hinzu.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Klimaschutz und CO₂-Vermeidung sind für die WSW seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema. Seit 1990 konnte das Unternehmen die CO₂-Emission um 58 % senken. Während die WSW sich damals für 2,2 Mio t. CO₂ jährlich verantwortlich zeichneten, waren es im Jahr 2020 noch 911.000 Tonnen. In dieser Betrachtung sind nicht nur die Emissionen einberechnet, die die WSW selbst, beispielsweise durch den Kraftwerksbetrieb zu verantworten haben, sondern auch die Emissionen der Vorlieferanten und der WSW Kunden. Mit der neuen Klimaschutzstrategie gibt sich die WSW nun einen festen Fahrplan. Bis 2030 sollen die Emissionen durch eine Vielzahl von Maßnahmen um 80 % gegenüber 1990 sinken, bis 2035 will das Unternehmen nicht nur selbst klimaneutral wirtschaften, sondern auch seine Strom- und Gaslieferungen klimaneutral stellen. Kundenseitig werden die WSW den Ausbau der Fernwärme vorantreiben. So wird das Fernwärmenetz im Innenstadtbereich in den nächsten Jahren modernisiert und von Dampf auf Heizwasser umgestellt. Darüber hinaus werden auch die bestehenden sonstigen Infrastrukturen der Versorgung und der Entwässerung, sofern erforderlich, saniert oder erneuert, sodass die Infrastruktur der Innenstadt für die Zukunft gut aufgestellt ist. Auch den lokalen Ausbau der Erneuerbaren Energien wollen die WSW forcieren. Im Herbst startete ein gemeinsames Forschungsprojekt mit dem Fraunhofer IEG, um in einer Potentialanalyse geowissenschaftliche Daten der Region zusammenzustellen und so das Potential von Erdwärme auszuloten. Bei der Solarenergie sehen die WSW nicht nur Potenzial auf Gebäudedächern, sondern auch bei Freiflächenanlagen im Wuppertaler Stadtgebiet. Solche Anlagen könnten über Bürgerfonds mitfinanziert werden. Aber auch Windkraft ist eine Option. Darüber hinaus wollen die WSW weitere Windpark-Projekte über die Beteiligungsgesellschaft im Konzern, die Binnenwind GmbH, entwickeln. Die Klimaschutzwirkungen des WSW Klimafonds sind beachtlich. Seit seiner Einführung werden über Fördermaßnahmen die Umwelt- und Klimaschutzwünsche unserer Energiekunden gezielt unterstützt.

Wasserversorgung

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe-

und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

Mobilität

Im Jahr 2022 wurde in ganz Deutschland in den Monaten Juni, Juli und August mit dem 9-Euro-Ticket ein bundesweit einheitliches Nahverkehrsangebot geschaffen. Die WSW mobil GmbH hat insgesamt über 223.000 dieser Tickets verkauft und temporär über 171.000 Monatskarten auf den reduzierten Betrag umgestellt. In Wuppertal wurde dieses spezielle Angebot sehr gut angenommen. In den drei Monaten verzeichnete die Schwebebahn etwa 20 % mehr Fahrgäste als vor der Einführung des 9-Euro-Tickets, auch wenn eine signifikante Veränderung im Mobilitätsverhalten der Bürger in Wuppertal nicht messbar war. Dies gilt allerdings auch für das gesamte Bundesgebiet. In Wuppertal ist davon auszugehen, dass vor allem Freizeitfahrten dank des günstigen Tickets zugenommen haben. Aus Sicht der Attraktivitätssteigerung des ÖPNV dürfte das jedoch positiv zu bewerten sein.

Nach aufwändigen Vorbereitungen und einer kontinuierlichen Kraftanstrengung ist es der WSW mobil GmbH gelungen, die Schwebebahn unter Einhaltung eines bestimmten Geschwindigkeitsprofils wieder mit bis zu 60 km/h fahren zu lassen. Seit dem Vorfall im Mai 2017, bei dem es zu einer Kollision eines Fahrzeugs mit der Tragkonstruktion der Schwebebahn gekommen war, wurde die Höchstgeschwindigkeit auf 40 km/h festgelegt. Diese Begrenzung wurde nun formal aufgehoben. Über weite Teile der Strecke bestehen weiterhin Tempolimits für die Schwebebahn, mit denen eine erneute Berührung des Gerüsts ausgeschlossen wird. Die Einhaltung dieser Geschwindigkeitsbeschränkungen wird durch das Betriebssystem der Schwebebahn metergenau sichergestellt.

Mit der vorliegenden Erlaubnis der Technischen Aufsichtsbehörde kann die WSW mobil GmbH die notwendigen Schulungsfahrten für das Fahrpersonal der Schwebebahn organisieren. Während der Schulungsfahrten lernen die Fahrerinnen und Fahrer das neue Geschwindigkeitsprofil und das Fahren mit permanenter Geschwindigkeitsüberwachung kennen.

Für die Fahrgäste bringt das neue Geschwindigkeitsprofil eine Verbesserung des Verkehrsangebots mit einem möglichen Takt von rund 3:30 Minuten. Zusätzliche Weiterentwicklungen sind frühestens in zwei Jahren möglich, wenn die Sanierung der Fahrzeugflotte, die seit Mitte 2022 durch Kiepe Electric mit bis zu vier Fahrzeugen gleichzeitig durchgeführt wird, abgeschlossen ist.

Seit 2020 sind im Wuppertaler Straßenverkehr neben den herkömmlichen dieselbetriebenen Bussen auch Wasserstoffbusse unterwegs, die mit modernster Brennstoffzellentechnik weder Stickoxid noch CO₂ emittieren. In der Brennstoffzelle reagieren Wasserstoff und Sauerstoff unter der Abgabe von elektrischer Energie zu Wasser. Der so generierte Strom wird in einer Hochvolt-Batterie auf dem Fahrzeugdach gespeichert oder treibt direkt die Elektromotoren an. Dabei wird nur Wasserdampf ausgestoßen und der CO₂-Ausstoß auf null reduziert. Damit gehören Wasserstoffbusse zu den umweltfreundlichsten Fahrzeugen im ÖPNV. Der für den Betrieb benötigte Wasserstoff wird grundsätzlich in einem besonders effizienten Verfahren von der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal produziert. Im Müllheizkraftwerk auf Korzert wird aus Wasser durch Elektrolyse Wasserstoff gewonnen, der dafür nötige Strom stammt aus der Müllverbrennung. Dieses „Wuppertaler Modell“ ist bereits über die Ländergrenzen hinweg bekannt. Mit der Investition in die Produktion und Nutzung von Wasserstoff als Treibstoff kann der Schadstoffausstoß in Wuppertal spürbar reduziert werden. Alternativ wird auch Wasserstoff von Dritten bezogen, falls kein eigenproduzierter Wasserstoff verfügbar ist.

1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: SO HALTEN WIR WUPPERTAL MOBIL

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Bis 2035 wird die Klimaneutralität angestrebt. Dabei steht die Mobilitätswende in einem besonderen Fokus.

Wuppertal ist Mitglied der Kompetenzregion „Düssel. Rhein. Wupper“, die Wasserstoff-Mobilität in der Region und in NRW vorantreiben möchte. Nachdem dieses Konsortium bereits im landesweiten Wettbewerb den Titel „NRW-Modellregion Wasserstoff“ sichern konnte, wurde die Wasserstoffproduktion und die Tankstelle im März 2021 auch persönlich vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister besucht.

Die WSW mobil GmbH bietet ihren Kunden eine mit gebührenfreiem WLAN ausgestattete Busflotte. Einige zentrale Haltestellen ermöglichen ebenfalls den für die Kunden kostenfreien Internetzugang. Perspektivisch ist geplant, diese Abdeckung um weitere Knotenpunkte wie Alter Markt oder Barmer Bahnhof zu erweitern.

Digitalisierung bedeutet nicht nur die Optimierung von Geschäftsprozessen, sondern ist für die WSW-Unternehmensgruppe auch eine Chance, in der kommunalen Daseinsvorsorge wichtige Impulse zu setzen. Im Nahverkehr ist die „Hol mich! App“ ein Teil dieser digitalen

Infrastruktur, denn neue Formen der Mobilität werden in Städten zunehmend beliebter. Innerhalb der Stadt können sich bis zu sechs Fahrgäste in ein Fahrzeug buchen, wenn sie in dieselbe Fahrtrichtung fahren wollen. Die virtuellen Haltestellen befinden sich in der Regel an den jeweiligen, nahegelegenen Straßenkreuzungen und sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Die WSW-Cabs fahren ihre Fahrgäste nicht von Haustür zu Haustür, sondern in die unmittelbare Nähe ihres Zielorts. Die Vorteile liegen auf der Hand: Der bequeme Mitfahrservice der WSW ist ein bargeldloses Verkehrsmittel und wird unmittelbar nach der Fahrt über PayPal oder Kreditkarte abgerechnet.

Wenn sich die Gelegenheit bot, wurden interessierte Projektpartner bei der Forschung und Entwicklung, insbesondere die Bergische Universität Wuppertal (BUW) und das Wuppertal Institut, unterstützt. So wurden Projektanträge unter Führung der BUW zu den Themen "SiSKIN: Großflächiger Stromausfall – Möglichkeiten zur Teilversorgung von kritischen Infrastrukturen" und "AHtra: Alterungsverhalten von Hochspannungstransformatoren" unterstützt, die dann ab 2022 in vom Land NRW geförderten Projekten enden. Die WSW Netz GmbH erhält für die Durchführung des Projektes SiSKIN Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem „Programm für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen - progres.nrw - Programmbereich Innovation" unter dem Förderkennzeichen EFO 0094D bis Mitte 2024.

Unter wissenschaftlicher Leitung der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg / Essen sowie dem GWI Essen wird in Zusammenarbeit mit Thyssengas, Amprion und weiteren Verteilnetzbetreibern an einem methodischen Vorgehen zum Transformationspfad mit Wasserstoff gearbeitet.

Daneben wurden eine Reihe von Bachelor- und Masterarbeiten mit Bezug zu aktuellen Themen der WSW Netz GmbH abgeschlossen und Praktika für Studierende angeboten.

Auch mit weiteren Universitäten in NRW werden Kooperationen eingegangen, wenn sich thematische Überdeckungen ergeben. Eine Mitgliedschaft bei der FGH Mannheim – Forschungsgemeinschaft für Elektrische Anlagen und Stromwirtschaft e.V. – sichert den Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse in der Energietechnik. Die WSW Netz GmbH betrieb auch im Geschäftsjahr 2022 die branchenübliche Integration von neuen Erkenntnissen, Techniken und Materialien.

1.4 STEUERUNGSSYSTEME / LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Geschäftsfelder

Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit
- Gender-Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

Zur wertorientierten Steuerung der Unternehmungen sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist innerhalb der Unternehmen ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtswesens garantiert.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten anhand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten.

Kundenzufriedenheit

Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

Als Ergebnis einer Studie, die das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) im Auftrag von Focus Money durchgeführt hat, haben die Wuppertaler Stadtwerke beim Kundenservice nach den Faktoren Service, Beratung, Vertrauen und Kundenzufriedenheit über alle Produktkanäle hinweg besonders gut abgeschnitten und man konnte sich gegen andere große Stadtwerke, die ebenfalls von der Energieversorgung bis hin zum ÖPNV eine breite Produktpalette anbieten, durchsetzen.

Nutzbare Abgabe

Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe“ stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. Anhand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen war nach ersten Schätzungen im ersten Halbjahr 2022 preisbereinigt um 2,5 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2022 in jeweiligen Preisen 6,0 % höher ausfällt als im

Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,3 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, um 1,2 Prozentpunkte bei Betrachtung in jeweiligen Preisen. Die leichte konjunkturelle Erholung fiel im Bundesdurchschnitt mit 2,8 % (preisbereinigt) stärker aus als in Nordrhein-Westfalen.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2022 preisbereinigt ein um 1,9 % höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Insgesamt war die wirtschaftliche Lage in Deutschland stark geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine und den Energiepreiserhöhungen. Verschärfte Materialengpässe, Lieferengpässe, allgemein stark ansteigende Preise für Lebenshaltung, der Fachkräftemangel und noch spürbare, wenn auch nachlassende Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die deutsche Wirtschaft belastet. Trotz dieser schwierigen Bedingungen kann man als Fazit ziehen, dass sich die wirtschaftliche Lage solide entwickelt hat. Das Bruttoinlandsprodukt lag 2022 um 0,7 % höher als 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Corona-Pandemie. Vor allem der Dienstleistungsbereich ist mit einem Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen. Dieser profitierte mit nachlassenden Corona-Einschränkungen intensiv von Nachholeffekten. Der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe weist mit 4,0 % einen ebenfalls hohen Anteil an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung auf. Diese lag insgesamt mit 1,8 % über dem Vorjahr. Ebenfalls einen deutlichen Anstieg verzeichnen die privaten Konsumausgaben mit einem preisbereinigten Anstieg von 4,6 %. Der Staatskonsum erhöhte sich mit 1,1 % nur moderat. Die Inflationsrate in Deutschland hat Rekordniveau erreicht. In 2022 wurden ab September 8,0 % (VPI ggü. Vorjahresmonat) durchgehend überschritten. Jenseits des Warenkorb des Statistischen Bundesamts haben die Menschen in Deutschland vor allem bei Energiepreisen und Lebensmitteln enorme Teuerungsraten zu verkraften.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land ist für die regionale Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahresbericht eine erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage festzustellen. Im Herbstbericht verzeichnen 24 % der Betriebe eine schlechte Lage, 8 Prozentpunkte mehr als noch im Frühjahr. Der Geschäftslageindex ist spürbar gesunken, von 16 auf 6 Punkte. Dies wird nur noch von den negativen Erwartungen der Unternehmen für die nahe Zukunft übertroffen. Vor allem Industrieunternehmen zeigen sich besonders besorgt, wohingegen im Dienstleistungssektor, der Gastronomie und der Hotellerie langsam eine Erholung zu verzeichnen ist. An der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst haben sich 362 Unternehmen beteiligt, die insgesamt 16.800 Beschäftigte haben.

Die Geschäftslage im IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, hat sich ebenfalls verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.700 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, zeigt eine weniger optimistische Lage der Unternehmen als zu Beginn des Jahres. Nur 30 % beschreiben ihre Lage als gut. Im Vorjahr waren es noch 40 % und zu Jahresbeginn immerhin noch 38 %. 22 % sind im Herbst 2022 unzufrieden. Der Geschäftslageindex liegt damit deutlich unter dem langjährigen Schnitt. Wie auch im Bergischen Bezirk sind es vor allem die Industrieunternehmen, die sorgenvoll auf ihre Lage blicken. Die Erwartungen für die nahe Zukunft sind geprägt von den Energiepreisen und lassen die Erwartungen einbrechen. 94 % der Industrieunternehmen und 84 % aller Befragten sehen hierin das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im Dezember 2022 bei 8,3 % und liegt damit 1,4 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. In Wuppertal waren nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2022) im Dezember 2022 31.870 Personen als arbeitssuchend gemeldet, bei 365.958 Einwohnern. Die Arbeitslosenquote in Wuppertal bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen belief sich auf 9,1 % und ist damit deutlich höher als in den anderen beiden bergischen Städten. Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Jahresverlauf um 4,7 % abgenommen. Die Arbeitslosenquote in NRW hat sich im Dezember 2022 mit 6,9 % nur um 0,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat verschlechtert. Besonders betroffen sind Reinigungs- und Sicherheitsberufe. Im landesweiten Vergleich haben nur die Städte Duisburg, Gelsenkirchen, Dortmund, Essen und Oberhausen (Reihenfolge absteigend) höhere Arbeitslosenquoten als Wuppertal.

In der Bundesrepublik lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozentpunkte höher, also bei 5,4 % und damit 0,3 Prozentpunkte höher als im Dezember 2021. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei 5,3 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresschnitt. Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit beruht vor allem auf der positiven Entwicklung des Vorjahres und der ersten Hälfte 2022. Zur Jahresmitte hin hat die Erfassung ukrainischer Flüchtlinge die Arbeitslosigkeit steigen lassen.

2.1.2 VERSORGUNG

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen erreichte der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (etwa 3.286 TWh, bzw. etwa 404 Mio. t SKE). Im Vergleich zum Vorjahr liegt dieser Wert um 4,7 % niedriger und fiel sogar auf den niedrigsten Stand seit 1990.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2022 die Null-Covid-Strategie Chinas. Daneben wirkten auch die Aussichten auf eine globale Rezession belastend auf die Ölnachfrage. Angebotsseitig blieben Fördererhöhungen der OPEC+ und die US-Sanktionen gegen den Iran weiterhin Thema. Im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurden mehrere Sanktionspakete, welche u. a. russische Ölexporte treffen sollten, geschnürt. Der in Q2 2020 begonnene Aufwärtstrend des Ölpreises hat sich fortgesetzt und wurde im September 2022 von einem Abwärtstrend abgelöst. Der Preis für die Nordseeölsorte Brent lag Anfang 2022 bei 78,98 \$/bbl und endete 8,8 % höher bei 85,91 \$/bbl. Das Jahreshoch wurde am 8.3.2022 bei 127,98 \$/bbl erreicht. Die größte DoD-Volatilität (maximale absolute Differenz zwischen Last und Vortageslast) verzeichnete Brent am 9.3.2022 mit 16,84 \$/bbl. Im Mittel lag der Brentpreis bei 99,04 \$/bbl und somit 39,6 % über dem Vorjahresmittel, welches sich auf 70,95 \$/bbl belief.

Seit Februar 2022 sind die politischen und ökonomischen Geschehnisse an den Energiemärkten von dem Ukraine-Krieg geprägt. Wegbrechende Rohstofflieferungen aus Russland führten dazu, dass die Commodity-Preise einen Höchststand erreichen.

Am 22.8.2022 erreichte das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Allzeithoch bei 332,00 \$/t. Anschließend ging es kursseitig wieder deutlich bergab, wobei der langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Insbesondere extrem hohe Gaspreise und der daraus resultierende Fuel-Switch Richtung Kohle führte zu einer stark gestiegenen Kohlenachfrage. Die Clean Dark Spreads erreichten nie dagewesene Höchststände. Daneben waren äußerst niedrige Flusspegelstände im vergangenen Sommer verantwortlich für einen stark beeinträchtigten Kohlehandel. Gegenüber dem Jahresanfang 2022 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 99,2 % höher bei 184,75 \$/t. Mit 73 \$/t verzeichnete das Cal 23 API2 am 1.3.2022

die größte DoD-Volatilität. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen mit 219,51 \$/t in 2022 132,8 % über den Preisen von 2021.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte enorme Auswirkungen auf den globalen Gasmarkt. Vor allem in Europa wurde durch den Krieg eine Angebotskrise ausgelöst. Bereits vor dem Krieg war die umstrittene Nord Stream 2 Pipeline ein Dauerthema. Die Gaspreisentwicklung im Jahr 2022 war geprägt von großen Unsicherheiten, ausgelöst von bspw. Russland-Sanktionen/Gegensanktionen, Speicherfüllständen, reduzierten Pipelineflows, Wartung einer Gasturbine von Nord Stream 1, Anschläge auf Nord Stream 1 und 2, Rettung und Verstaatlichung von Uniper, Gasumlage, Gasmangellage und Notfallplan Gas, Anpassung der Gesetze EnSiG und EnWG, Gaspreisbremse sowie dem Bau von LNG-Terminals.

Dies honorierte der Gasmarkt mit teils extrem hohen Risikoprämien, Spreads und Volatilitäten. Für den Frontjahreskontrakt THEH begann Mitte 2020 ein langfristiger Aufwärtstrend, welcher sich durch die zuvor beschriebene fundamentale Situation ab Juli 2022 mehrfach beschleunigte. Das Jahreshoch und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am 26.8.2022 mit 314,43 €/MWh vom Frontjahreskontrakt THEH erzielt. Anschließend setzte eine starke Kurskorrektur nach unten ein, wobei der vorgelagerte langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Im Zuge dessen erreichte am 29.8.2022 die DoD-Volatilität ihr Maximum mit 44,70 €/MWh. Zum Ende des Jahres 2022 lag der Frontjahreskontrakt THEH bei 77,31 €/MWh. Im Jahresverlauf hatte der Kontrakt einen Wertzuwachs von 69,0 %. Am Spotmarkt markierte der EGSI THEH ebenfalls am 26.8.2022 einen historischen Höchststand bei 315,13 €/MWh. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jeweiliges Frontjahr für THEH) lag in 2022 mit 118,48 €/MWh 247,2 % über dem Preis von 2021.

Der Preis für Emissionszertifikate mit Erfüllung im Dezember 2022 erreichte am 7.3.2022 den niedrigsten Wert mit 58,3 €/t. Wenige Tage zuvor, am 1.3.2022, verzeichnete der Dec 22 Kontrakt die höchste DoD-Volatilität mit 13,36 €/t. Der Spitzenwert wurde am 19.8.2022 mit 98,01 €/t (Allzeithoch bis dahin) registriert. Der durchschnittliche Wert lag in 2022 mit 81,24 €/t 51,4 % über dem Vorjahresdurchschnitt (53,65 €/t). Seit März 2020 befindet sich der Zertifikatemarkt wieder im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich im vierten Quartal 2022 beschleunigte. Zielvorgabe der Europäischen Kommission ist eine 62 % CO₂ Einsparung bis 2030 gegenüber 2005. Im Zuge der Energiekrise – ausgelöst durch den Ukraine-Krieg - trat das Thema Versorgungssicherheit zu Lasten der selbstgesteckten Klimaziele in den Vordergrund.

So wurden im Jahr 2022 bereits abgeschaltete Kohlekraftwerke reaktiviert und die Laufzeiten der verbliebenen Atomkraftwerke verlängert. Perspektivisch soll eine vor allem von Russland unabhängige Energieversorgung angestrebt werden. Hierfür soll insbesondere der Ausbaupfad Erneuerbarer Energien beschleunigt werden.

Die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2022. Das Commodity-Umfeld erzielte im Jahr 2022 teils nie dagewesene Höchststände. Für den Frontjahreskontrakt Strom Baseload gab insbesondere der Gasmarkt die Richtung vor. Der Terminmarkt Strom befindet sich ebenfalls seit März 2020 im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich in Q4 2020 und dann noch mal ab Juli 2021 mehrfach beschleunigte. Im Jahresmittel 2022 lag der Frontjahreskontrakt mit 298,26 €/MWh 236,8 % über dem Vorjahresmittel. Das Jahrestief lag am 13.1.2022 bei 113,59 €/MWh. Der Jahreshöchstwert und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am gleichen Tag mit dem Gasterminmarkt am 26.8.2022 bei 985 €/MWh erreicht. Ebenfalls am 26.8.2022 markierte die DoD-Volatilität für das Cal 23 Base mit 236,6 €/MWh sein Maximum. Anschließend setzte auch beim Stromterminmarkt eine starke Korrektur ein, wobei der vorgelagerte langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Die Spotmarktpreise der EPEX verteuerten sich im Mittel gegenüber 2021 um 143,1 % auf 235,46 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 31.12.2022 bei -0,79 €/MWh lag und der Höchstwert am 26.8.2022 mit 699,44 €/MWh verzeichnet wurde.

Wie bereits im Jahr 2021 war neben den durch die Pandemie ausgelösten globalen Lieferkettenproblemen insbesondere der starke Preisanstieg an den Energiemärkten ursächlich für den in 2022 fortgesetzten Inflationsanstieg in den USA und im Euroraum. Der Ukraine-Krieg beschleunigte diese Entwicklung, was wiederum die Notenbanken - vor allem Fed und EZB - dazu zwang, die Leitzinsen ab März 2022 deutlich zu erhöhen.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Aufgrund der Regulierung des Netzgeschäftes ist Wettbewerb im Kerngeschäft der WSW Netz GmbH nicht vorhanden bzw. handelt es sich

durch die Anreizregulierungsverordnung um einen simulierten Wettbewerb der deutschen Verteilnetzbetreiber.

Die Anreizregulierungsverordnung und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Festsetzung der Erlösobergrenzen der Netzentgelte bestimmten maßgeblich das Geschäftsjahr 2022 der WSW Netz GmbH. Aufgrund der allgemein eingeführten Energiesparmaßnahmen kam es 2022 in der Strom- und Gasverteilung zu Mindererlösen. Im Strombereich wurden diese teilweise durch Minderaufwand im vorgelagerten Netz kompensiert.

2.1.3 MOBILITÄT

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben normalerweise keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ einsparen zu können. Die deutsche Wirtschaft ist in 2022 durch die Corona-Krise noch spürbar, wenn auch nachlassend, geprägt. Zusätzlich belastende Faktoren sind die durch den Krieg in der Ukraine hervorgerufenen Energiepreiserhöhungen sowie die der starke Anstieg der allgemeinen Lebenshaltungskosten. Zwar war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % höher als im Vorjahr (kalenderbereinigt: 2,0 %), dennoch haben verschärfte Liefer- und Materialengpässe, massiv steigende Preise und der Fachkräftemangel das Jahr beeinflusst. Insgesamt jedoch kann man als Fazit ziehen, dass sich die deutsche Wirtschaft vor diesem Hintergrund gut behauptet hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Corona-Pandemie, lag das BIP um 0,7 % höher.

Das zunehmende Umweltbewusstsein vor allem in der jüngeren Generation, das oft mit einer Entkopplung der persönlichen Präferenzen weg vom eigenen Auto in Verbindung gebracht wird, hat sich in Wuppertal noch nicht messbar in der Anzahl der zugelassenen Kfz niedergeschlagen. So ist die Anzahl der zugelassenen Kfz in Wuppertal - so wie in den vorangegangenen Jahren auch - im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Inwieweit das 9 Euro-Ticket in den Sommermonaten 2022 das Bewusstsein für den Mehrwert und die Notwendigkeit eines gut ausgebauten ÖPNV in der deutschen Gesellschaft gestärkt hat, bleibt abzuwarten. Allerdings sind die Hoffnungen, dass mit dem ab Mai 2023 geplanten „Deutschlandticket“ die Bundesrepublik den nächsten großen Meilenstein in der Verkehrswende nimmt, nicht unberechtigt. Ein einfaches,

günstiges und vor allem bundesweit nutzbares Ticket anstelle kleinteiliger Tarifräumstruktur kann das Potential besitzen, die breite Masse von Bus und Bahn dauerhaft zu überzeugen, nicht unbedingt als Ersatz des Individualverkehrs, aber möglicherweise als sinnvolle und nützliche Ergänzung. Und alleine das wäre für den ÖPNV in Deutschland schon ein enormer Erfolg.

Mittlerweile haben sich Bund und Länder darauf geeinigt, das Deutschlandticket gemeinsam zu finanzieren. Beide Seiten werden 1,5 Mrd. € zuschießen. Außerdem sollen auch mögliche Mehrkosten, die den Verkehrsunternehmen im Einführungsjahr durch Mindereinnahmen entstehen, gemeinsam getragen werden. Wie die Finanzierung nach 2023 geregelt wird, bleibt allerdings noch offen.

2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Das Berichtsjahr 2022 war vor allem von den wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Konflikts und auch von den bestehenden Corona-Präventionsmaßnahmen geprägt.

Dank der seit Beginn der Corona-Pandemie getroffenen externen und internen Maßnahmen (Impf- und Testangebote für die Mitarbeitenden und deren Angehörige) konnte die AWG die haushaltsnahe Müllentsorgung sowie den Betrieb des MHKW durchgängig sicherstellen.

Der Ukraine-Konflikt hat allerdings eine drastische Erhöhung der Kosten in nahezu allen Lebensbereichen verursacht. Entsprechend hat die Bevölkerung ihr Konsumverhalten geändert, sodass sich nicht nur in Wuppertal die Abfallströme zum Teil signifikant verringert haben.

Im Berichtsjahr gab es in ganz Deutschland kontroverse Diskussionen zu den Auswirkungen der geplanten Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG). Unter anderem ist dabei vorgesehen, zukünftig auch die thermische Behandlung von Abfall in die CO₂-Bepreisung miteinzubeziehen. Im Oktober 2022 hat der Bundestag die Gesetzesänderung beschlossen – allerdings mit einem wichtigen Zusatz: Die Einbeziehung der Abfallverbrennung sowie die nächste Erhöhung für Sprit, Heizöl und Gas wird um ein Jahr auf den 01.01.2024 verschoben. Durch diese Modifikation werden die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Wuppertal und ganz Deutschland angesichts der steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten in 2023 nicht noch zusätzlich mit steigenden Gebühren belastet.

Nach wie vor ist die private Entsorgungswirtschaft bestrebt, besonders die werthaltigen Bestandteile der andienungspflichtigen Müllmengen

den kommunalen Entsorgern zu entziehen. Um eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden, unterstützt die AWG die entsprechenden Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU).

Zudem gibt es weiterhin eine beträchtliche Anzahl privater Sammlungen, die wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen haben. Deshalb können die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Stabilisierung der Abfallgebühren beitragen, wie das bei alleinigem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall möglich wäre.

So werden werthaltige Materialien – vorwiegend Alttextilien, Schrott und trotz gesetzlichen Verbots Elektroaltgeräte – den Haushaltsabfällen entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Die oben beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen verstärkt. So werden die kommunalen Sammlungen weiter zurückgedrängt.

Im Berichtsjahr stabilisierte sich das Preisniveau für Gewerbeabfälle. Durch den Ukraine-Konflikt und die Pandemie-Präventionsmaßnahmen und den damit verbundenen Einschränkungen reduzierten sich auch die gewerblichen Abfallmengen.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Das Jahresergebnis war überwiegend geprägt von den Ergebnisübernahmen nach Ausgleich der Minderheitengesellschafter der WSW Energie & Wasser AG (62,6 Mio. €), der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (5,1 Mio. €) und der WSW mobil GmbH (-60,4 Mio. €).

Die Erlöse waren überwiegend geprägt von Steigerungen in der Versorgungssparte da hier aufgrund gestiegener Beschaffungspreise auch die Absatzpreise nach oben gestiegen sind.

Die Erlöse nach Sparten entwickelten sich in 2022 wie folgt:

	2021	2022		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	463.138	784.299	321.161	69,34%
Gas	140.972	232.319	91.347	64,80%
Wasser	55.955	55.604	-351	-0,63%
Fernwärme	36.818	61.064	24.246	65,85%
	<u>696.883</u>	<u>1.133.286</u>	<u>436.403</u>	<u>62,62%</u>
Verkehr	74.533	71.881	-2.652	-3,56%
Stadtentwässerung	61.497	62.515	1.018	1,66%
Abfallwirtschaft	86.656	90.352	3.696	4,27%
Übrige	<u>48.695</u>	<u>112.785</u>	<u>64.090</u>	<u>131,62%</u>
	<u>271.381</u>	<u>337.533</u>	<u>66.152</u>	<u>24,38%</u>
Gesamterlöse	<u>968.264</u>	<u>1.470.819</u>	<u>502.555</u>	<u>51,90%</u>

Da im Vergleich zum Vorjahr die Materialaufwendungen um 440,7 Mio. € auf 1.040,3 Mio. € (Vj. 599,6 Mio. €) absolut weniger stark gestiegen sind, konnte das Gesamtergebnis verbessert werden.

Das Konzernergebnis verbesserte sich in 2022 auf 18,2 Mio. €. In 2022 konnten die Versorgungsgewinne die Verluste aus der Verkehrssparte wieder ausgleichen.

2.2.2 VERSORGUNG

2.2.2.1 WSW ENERGIE & WASSER AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2022 mit 1,258 Mrd. € über dem Vorjahresniveau von 749 Mio. € und sehr deutlich über dem Plan von 712 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	738.093	412.261
Gas	241.728	150.506
Wasser	55.624	56.061
Fernwärme	62.178	37.479
<u>Versorgung</u>	<u>1.097.621</u>	<u>656.308</u>
Stadtentwässerung	62.602	61.602
Übrige	98.274	31.364
	<u>1.258.497</u>	<u>749.274</u>

Im Vergleich zu 2021 haben die am Markt abgesetzten Strommengen leicht zugenommen. Für diese Entwicklung ist das Abklingen der Corona-Pandemie insbesondere verantwortlich. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2021 um 230 GWh höher. Auf den Umsatzerlös wirken neben der abgesetzten Menge auch verschiedene Preissteigerungen und ein Anstieg der Handelsgeschäfte. Die Mengenentwicklung im WSW Netzgebiet läuft entgegengesetzt, da die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2021 um 49 GWh gesunken ist. Die abgesetzten Gasmengen liegen um 180 GWh niedriger als im Vorjahr.

Trotz allem zeichnet sich der landesweite Vertrieb von Energie durch eine erhebliche Offenheit sowie eine bemerkenswerte Wettbewerbsintensität aus, die entsprechende Einflüsse auf Gewinnspannen und Deckungsbeiträge haben. Die WSW begegnet diesem Umstand unter anderem durch innovative und anpassungsfähige Modelle zur Energiebeschaffung sowohl für große als auch für kleinere Geschäftskunden, wodurch eine Abhebung von der Konkurrenz erreicht wird. Beispielsweise ist es möglich, die erforderlichen Energiemengen in sehr kleinen Schritten zu beschaffen. Die Energiebeschaffung kann jährlich, vierteljährlich oder monatlich getätigt werden. Zudem ist es möglich, bis zu 100 % des benötigten Energievolumens im Spotmarkt zu erwerben. Schwankende Marktpreise bergen sowohl Gefahren als auch Möglichkeiten für sämtliche Marktteilnehmer. Mithilfe der neuartigen Einkaufstaktik CAP-Limit erhalten Kunden aktive Unterstützung bei der Energiesicherung. In diesem Zusammenhang profitieren sie von dem langjährig erworbenen Fachwissen der WSW AG.

Das Marktumfeld ist im Segment der Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, größtmögliche Mengenflexibilität und den dadurch bedingten Marktpreisrisiken bei Abnahmestrukturabweichungen geprägt. Darüber hinaus wirken Insolvenzrisiken bei Energiebelieferung in besonderer Weise, da die Energiepreise einem hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil unterliegen.

Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnismrückgänge ist der Markt der technischen Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte organisatorisch als Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 in fünf Module gebündelt:

- EinkaufsManagement
- VirtuellesKraftwerk
- EffizienzAnalyse
- VertragsControlling
- WissensTransfer

Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an Veränderungen in den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie an den sich daraus entwickelnden Kundenbedarfen. Dazu zählt u. a. die Schaffung eines Dienstleistungspaketes für Anlagenbetreiber, um die Melde- und Kommunikationspflichten gemäß Redispatch 2.0 zu erfüllen.

Der Ukraine-Konflikt bringt große Unsicherheit in die Rohstoffmärkte. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat einen erheblichen Preisanstieg ausgelöst.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der Markt auch von anderen Faktoren beeinflusst wird, wie z.B. Angebot und Nachfrage, Wetterbedingungen, geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Ein zusätzlich bedeutsamer Aspekt, der die Elektrizitätskosten beeinflusst, ist der Preis für CO₂, welcher durch das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS) und somit die Nachfrage nach Emissionsrechten regelt.

Daher ist es schwierig, eine genaue Vorhersage über die zukünftige Volatilität des Marktes zu treffen. Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Mit dem ersten Spatenstich am 25. April hat das Projekt „Elberfeld 2030“ offiziell begonnen. Die Stadt Wuppertal und WSW werden die Elberfelder City in den nächsten Jahren städtebaulich und energetisch auf den neuesten Stand bringen. Die Stadt plant die Neugestaltung von Straßen und Plätzen in der Innenstadt gemäß dem Grundsatzbeschluss des Rates zur Modernisierung der Innenstadt Elberfeld nach dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK). Die WSW AG wird parallel das Fernwärmenetz umfassend modernisieren.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen. Wesentlicher Treiber hierfür ist die Sektorenkopplung Strom/Wärme und die Bedeutung des Immobiliensektors für die Erreichung gesteckter Klimaschutzziele. Diese Fokussierung wird durch einen entsprechenden regulatorischen Rahmen flankiert, wie beispielsweise das „Gebäude-Energiegesetz“, welches weitreichende Anforderungen an Neubauten und an die Modernisierung des Bestandes stellt.

Neben Versorgungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.2.2.2 WSW 3/4/5

Das Vertriebsgeschäft in 2022 war im hohen Maße durch die Ereignisse in der Ukraine geprägt. Erste Auswirkungen auf die Energiemärkte waren dabei bereits Ende 2021 spürbar. Der Angriffskrieg durch Russland führte dann jedoch zu außergewöhnlichen, in Teilen auch historischen, Veränderungen in den Finanz- und Energiemärkten, brachte neue regulatorische und gesetzliche Regelungen für Energieversorger sowie Energiekunden und hohe Preise für die Strom- und Gasbelieferung.

Die Wirkungen auf das Kerngeschäft der WSW 3/4/5 waren dabei enorm. So wurden u. a. die bis dahin gelebten Prozesse, angebotene Energielieferprodukte und verwendete Vertragsunterlagen kurzfristig auf den Prüfstand gestellt. Wesentlich waren dabei die Auswirkungen im Bereich der Kundenakquisitionen, bei den mit einer Energiebelieferung im Zusammenhang stehenden Risiken und in der auf das Vertriebsgeschäft wirkenden dynamischen Gesetzgebung.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Geschäftsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2022 ist um +15 % auf 512 Stück (i. Vj. 446 Stück) gestiegen. Das bis zum 31.12.2022 für die Folgejahre 2023-2025 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 1.209 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2022-2024 1.203 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2022 324 Mio. kWh (i. Vj. 509 Mio. kWh) für die Folgejahre 2023-2025 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2022 mit 141 % für das Jahr 2023 mit 115 % erreicht. In der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2022 zu 138 % und für 2023 mit 116 % erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an die Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungsposition „VPP“ ((Virtual Power Plant „VPP (kohleindizierte Strombezugsvertrag“) bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5.

Der VPP hat in 2022 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 14.808 T€ (Vj: 543 T€) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen, wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken. Aufgrund großer Volatilitäten am Großhandelsmarkt, ist das Ergebnis um 11.520 T€ besser ausgefallen als erwartet.

Zum Ende des Jahres 2020 wurde der seit 2015 bestehende Wasserkraftvertrag gekündigt. Die Kündigung wird von der EDAG jedoch nicht anerkannt. Zur Klärung der Rechtsposition wurde in 2021 vor einem Schweizer Gericht ein Schiedsverfahren eingeleitet. Ein Ergebnis wird für das Jahr 2023 erwartet.

Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2022 hinsichtlich der Bekanntheit, Ergebnisentwicklung und des Marktzugangs positiv entwickelt. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios Plan5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die Erzeugungsposition VPP lieferte aufgrund veränderter Marktbedingungen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung ausgeübt.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 89.856 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 35.760 T€. Im Strom- sowie im Gasbereich konnten die Erlösobergrenzen in 2022 nicht in Gänze erzielt werden. Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 85.265 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu relevanten Erlösen in Höhe von 32.770 T€. Die vorgelagerten Netzkosten Strom sind im Gegenzug jedoch niedriger ausgefallen als prognostiziert - was im Endeffekt zu Mindererlösen in Höhe von 1.198 T€ führte.

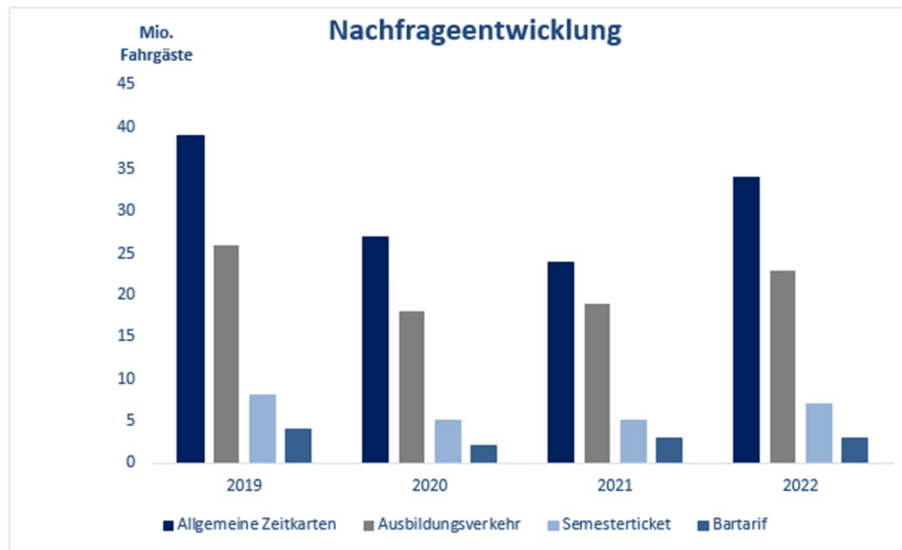
Zusätzlich ergeben sich Anpassungen aus den übrigen dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenpositionen. Im Strombereich kommt es hier zu Mehrerlösen in Höhe von 993 T€, Im Gasbereich zu Mehrerlösen in Höhe von 128 T€. In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mindererlös von 2.348 T€. Im Gasbereich ein Mindererlös in Höhe von 2.862 T€. Die Mehr- und Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2025 – 2027 erlöswirksam angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2022 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 2.240 T€.

2.2.2.4 MOBILITÄT

Die Bedingungen im Nahverkehr haben sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der dreimonatigen Einführung des 9-Euro-Tickets verschlechtert. Die Fahrgeldeinnahmen verzeichnen einen Rückgang von 10,7 %.

Die WSW mobil GmbH hatte 2022 ein Gesamtaufkommen von 76,2 Millionen Fahrgästen. Davon waren 34 Millionen Fahrgäste allgemeine Zeitkartenbesitzer, ca. 23 Millionen Fahrgäste nutzten den Ausbildungsverkehr und der Rest der Fahrgäste verteilte sich auf Semester-tickets, Barticketverkauf und Schwerbehindertentickets, bzw. Sonstige.



Die Anzahl der Fahrgäste ist gegenüber dem Vorjahr um rund 29,6 % gestiegen. Davon haben ca. 55,6 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 20,6 Mio. Fahrgäste die Schwebebahn genutzt. Die Nachfrageentwicklung liegt über der Gesamtentwicklung im VRR von rund +9,6 %. Die Anzahl der Abonnenten verringerte sich um 96 auf 60.374 (Stand Dezember 2022). Damit hat die WSW mobil GmbH weiterhin eine zufriedenstellende Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt fast jeder fünfte Wuppertaler ein Abo-Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erhebt die WSW mobil GmbH kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernimmt, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die man dort erfährt.

Durch gezielte verbund- bzw. landesweite Maßnahmen, wie die NRW-weite Erweiterung der VRR-Abo-Tickets an Wochenenden und den NRW-Ferien sowie Marketingaktionen, wie der Hol mich! App Nikolausaktion sichert die WSW mobil GmbH die Kundenzufriedenheit vor Ort.

Neben der Kundenzufriedenheit existiert ein weiterer wichtiger Faktor, der sich auf den Geschäftsverlauf eines Verkehrsunternehmens auswirken kann, bekanntermaßen die Mitarbeiterzufriedenheit. In einer Branche, in der Kunden zwangsläufig mit den Mitarbeitenden in Kontakt treten, sei es im MobiCenter oder beim Einstieg in einen Bus, ist es unerlässlich, dass das Unternehmen sich auch um Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht. Dazu hat die WSW-Unternehmensgruppe die familienfreundliche Personalpolitik, die sich aus dem grundlegenden Werteverständnis und auch aus dem Unternehmensleitbild ergibt, in 2021 durch das Audit „berufundfamilie“ rezertifizieren lassen.

2.2.2.5 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal und durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG weitestgehend zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge des MHKWs der AWG lag im Jahr 2022 bei rund 400.000 Mg Abfällen aus Haushalten und Gewerbe. Wie alle nordrhein-westfälischen Verbrennungsanlagen ist auch das Müllheizkraftwerk (MHKW) der AWG vom geänderten Konsumverhalten und den dadurch reduzierten Abfallströmen betroffen.

In Bezug auf das Pandemie-Geschehen konnte die AWG sicherlich auch dank einer innerbetrieblichen hohen Impfquote im Berichtsjahr sämtliche Dienstleistungen – von der täglichen haushaltsnahen Müllabfuhr, über den Rund-um-die-Uhr-Betrieb des Müllheizkraftwerks (MHKW) bis hin zum Autorecycling, den vier Recyclinghöfen und der stationären und mobilen Schadstoffsammlung – wie gewohnt anbieten.

Mit einer Ausnahme: In der ersten Mai-Woche des Berichtsjahres war das MHKW für Anlieferungen geschlossen, um turnusmäßige Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten durchführen zu können. Der „Anlagenstillstand“, der wegen der Flutkatastrophe im Sommer 2021 auf Mai 2022 verschoben werden musste, erfolgte wie von der AWG geplant.

Im Juni des Berichtsjahres begannen beim seit 2018 geplanten Großprojekt „Neubau Kessel 15“ die Montagearbeiten, mit dem die Modernisierung des MHKW am Betriebsstandort Korzert fortgesetzt wird. Um die tonnenschweren Einzelteile für den Kessel 15 sicher an den Bauplatz innerhalb der Anlage zu transportieren, wurde auf dem Betriebsgelände des MHKW ein Turmdrehkran aufgestellt. Im November des Berichtsjahres bestand der Kessel 15 im Beisein der Prüfsachverständigen des TÜV Rheinland termingerecht seine Prüfung auf Dichtigkeit. Diese sogenannte Druckprobe – vergleichbar mit dem Stapellauf eines Schiffes oder dem Richtfest beim Hausbau – markiert den erfolgreichen Abschluss eines wesentlichen Bauabschnitts und erfolgte termingerecht. Somit liegt der Neubau von Kessel 15 im Kosten- und Zeitplan. Im Sommer 2023 ist das erste „Müllfeuer“ geplant. Durch den Kesselneubau werden im MHKW langfristig die technischen Voraussetzungen für ei-

nen gesicherten Vier-Kessel-Betrieb geschaffen. Mit Blick auf die Reduzierung fossiler Energieträger und der Erweiterung des WSW-Fernwärmenetzes ist dies ein wichtiger Schritt für nachhaltige Abfallentsorgung und Energieversorgung in Wuppertal und der Region.

Die AWG-Recyclinghöfe erfreuen sich bei den Wuppertalerinnen und Wuppertalern nach wie vor größter Beliebtheit. Mit Beginn des Berichtsjahres hat die AWG die Öffnungszeiten ihrer vier Recyclinghöfe – Widukindstraße, Bornberg, Korzelter Straße und Giebel – vereinheitlicht, was bei der Bürgerschaft positiv aufgenommen worden ist. Auch die Zusammenfassung der Standorte der beiden früheren AWG-Recyclinghöfe an der Münzstraße und an der Badischen Straße zum neuen Standort Widukindstraße hat sich bewährt. Seit der Eröffnung Ende Dezember 2021 ist der neue Standort mit monatlich an die 3.000 Besuchern wie erwartet sehr gut frequentiert.

Der Recyclinghof Bornberg ist ähnlich gut besucht wie sein Pendant im Osten. Folgerichtig hat die AWG im Berichtsjahr die Pläne zur Erweiterung und Modernisierung des Standortes vorangetrieben.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, bietet die AWG seit August 2021 Privathaushalten einen zusätzlichen Service an: Für die Entsorgung ausgedienter Elektrogroßgeräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen oder Trockner bietet die AWG individuelle Termine zur kostenfreien Abholung an, um illegale Beraubung und umweltschädliche wilde Müllkippen zu verhindern. Der neue Service wird weiterhin sehr gut angenommen.

Im Bereich der Wertstoffsammlung hat die AWG im Berichtsjahr die Ausschreibung der Dualen Systeme zur Sammlung von Altglas im Wuppertaler Stadtgebiet für die kommenden drei Jahre gewonnen. Die einzusammelnde Tonnage beträgt jährlich rund 6.500 t.

Im Zuge des mit den Wuppertaler Stadtwerken (WSW) aufgelegten Smart-Waste-Projekts setzt die AWG seit März des Berichtsjahres an allen Depotcontainer-Standorten im Stadtgebiet auf die Füllstandssensoren-Technik. Die in den Weißglascontainern eingebauten Ultraschall-Sensoren melden per Funktechnologie, wenn ein Behälter voll ist und die Leerung ansteht. Nicht bedarfsorientierte und zeitlich unflexible Fahrten zu halbleeren Glascontainern können so eingespart werden, Emissionen, Lärm und Kraftstoffverbrauch lassen sich reduzieren.

Alttextilien, Altmetalle sowie Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind, trotz sich sprunghaft entwickelnder Märkte und schwankender Erlöse, nach wie vor gefragte Wertstoffe, weil sie sich besonders gut zur

Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Kreislaufwirtschaft und trägt mit den Erlösen zur Abfallgebührenstabilität bei.

Das Berichtsjahr markiert das dritte Jahr, in dem das „Wuppertaler Modell“ von AWG, WSW und EKOCity auf den Straßen der Bergischen Metropole erlebbar ist: 20 Wasserstoff-Busse der WSW sind nahezu emissionsfrei, geräuscharm und zuverlässig im ÖPNV Wuppertals unterwegs. Die Fahrzeuge tanken den Wasserstoff am MHKW.

Sparte Thermik

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 verminderte sich die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge um 35.990 Mg auf 401.700 Mg gegenüber 437.690 Mg im Vorjahr. Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. 51.215,4 T€ (Vorjahr 47.501,9 T€).

Sparte Sammlung und Transport

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 78.189 Mg (Vorjahr 85.730 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 60.960 Mg der Verbrennungsanlage und weitere 1.332 Mg der Verbrennungsanlage in Herten zugeführt. Weitere 15.897 Mg Sperrmüll wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von 14.801,4 T€ (Vorjahr 14.438,1 T€). Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von 498,9 T€ realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll stieg die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter, mit durchschnittlich 5.793 gegenüber dem Vorjahr mit 5.500.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung von Altpapier (2.260,7 T€) und Altkleider (294,2 T€) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (91,2 T€).

2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2021	2022	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	968.264	1.470.819	502.555	51,9
Materialaufwand	-599.597	-1.040.260	-440.663	73,5
Rohertrag	368.667	430.559	61.892	16,8
Personalaufwand	-243.801	-244.320	-519	0,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-110.102	-153.585	-43.483	39,5
Beteiligungsergebnis	1.890	2.355	465	24,6
Übrige Erträge	48.163	52.584	4.420	9,2
EBITDA	64.818	87.593	22.775	35,1
Abschreibungen	-46.232	-46.387	-155	0,3
EBIT	18.586	41.206	22.620	> 100,0
Zinsergebnis	-9.409	-8.809	600	-6,4
Steuern	-12.856	-14.160	-1.305	10,1
Ergebnis	-3.678	18.237	21.915	> 100,0

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 502,6 Mio. € gesteigert werden. Mit 66,2 Mio. € betraf dies überwiegend die Bereiche Verkehr, Stadtentwässerung und Abfallwirtschaft sowie die Energieversorgung mit 436,8 Mio. €. Mit 439,6 Mio. € ist der Materialaufwand für diesen Bereich annähernd im gleichen Verhältnis gestiegen. Der Rohertrag ist im Berichtsjahr um 61,9 Mio. € auf 430,6 Mio. € gestiegen.

Mit 244,3 Mio. € ist der Personalaufwand fast identisch zum Vorjahr. Die Tarifliche Steigerung konnte durch Personalabbau fast komplett kompensiert werden.

Die übrigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mio. € auf 52,6 Mio. € gestiegen. Diese leichte Steigerung beruht erneut auf die empfangene Coronahilfe für den ÖPNV, die gegenüber 2021 noch einmal leicht gestiegen ist.

Das Finanzergebnis ist mit – 6,8 Mio. € um 1,0 Mio. € verbessert gegenüber 2021. Dies beruht überwiegend auf eine Verbesserung des Beteiligungsergebnisses (0,5 Mio. €) und höheren Zinserträgen (0,4 Mio. €). Im Bereich der Steuern ergab sich eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1,3 Mio. €, da die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gestiegen sind.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernüberschuss von 18,2 Mio. €, nach einem Fehlbetrag in 2021 von 3,7 Mio. €.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.404,3 Mio. € (Vorjahr 1.305,9 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 98,3 Mio. € erhöht.

In 2022 ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 20,6 Mio. € gestiegen. Gleichzeitig ist das Umlaufvermögen um 77,8 Mio. € gestiegen. Maßgeblich für die Erhöhung des Umlaufvermögens sind die hier abgebildeten Emmisionsrechte unter den Vorräten mit 24,9 Mio. und höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 17,8 Mio. €. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind im Berichtsjahr um 31,4 Mio. € gestiegen was im überwiegend auf die hier ausgewiesenen Absicherungsgeschäfte zurück zu führen ist.

Aktiva

	2021		2022		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Immaterielles Anlagevermögen	19.969	1,5%	18.463	1,3%	- 1.506	-7,5%
Sachanlagen	864.194	66,1%	893.390	63,6%	29.196	3,4%
Finanzanlagen	197.826	15,1%	190.692	13,6%	- 7.134	-3,6%
Anlagevermögen	1.081.989	82,7%	1.102.545	78,5%	20.556	1,9%
Vorräte	35.957	2,8%	62.322	4,4%	26.365	73,3%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.878	7,2%	111.641	8,0%	17.763	18,9%
Forderungen gegen Gesellschafter	5.138	0,4%	5.821	0,4%	683	13,3%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	3.587	0,3%	4.737	0,3%	1.150	32,1%
Flüssige Mittel	2.415	0,2%	2.774	0,2%	359	14,9%
Sonstiges	82.970	6,4%	114.413	8,1%	31.443	37,9%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	223.945	17,3%	301.708	21,4%	77.763	34,7%
Bilanzsumme	1.305.934	100,0%	1.404.253	99,9%	98.319	7,5%

Im Bereich der Passivseite sind die Verbindlichkeiten (Mittel- und Langfristig) um 69,3 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 36,7 Mio. € für den Anstieg der Bilanzsumme überwiegend verantwortlich.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 24,1 % nach 25,7 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 977,5 Mio. € (Vj: 911,5 Mio. €).

Passiva

	2021		2022		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Eigenkapital	333.256	25,5%	336.178	23,9%	2.922	0,9%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	2.511	0,2%	2.860	0,2%	349	13,9%
Wirtschaftliches Eigenkapital	335.767	25,7%	339.038	24,1%	3.271	1,0%
Sonderposten und Ertragszuschüsse	1.076	0,1%	1.226	0,1%	150	13,9%
Mittel- und langfristige Rückstellungen	116.033	8,9%	110.004	7,8%	-6.029	-5,2%
passive latente Steuern	12.574	1,0%	11.981	0,9%	-593	-4,7%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	446.012	34,2%	515.262	36,7%	69.250	15,5%
Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	575.695	44,1%	638.473	45,5%	- 62.778	-10,9%
Langfristiges Kapital	911.462	69,8%	977.511	69,6%	- 66.049	-7,2%
übrige Rückstellungen	103.460	7,9%	114.431	8,1%	10.971	10,6%
Bankverbindlichkeiten	121.752	9,3%	110.338	7,9%	-11.414	-9,4%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.353	5,2%	104.063	7,4%	36.710	54,5%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	12.395	0,9%	15.419	1,1%	3.024	24,4%
Übrige Verbindlichkeiten	89.512	6,9%	82.491	5,9%	-7.021	-7,8%
Kurzfristiges Kapital	394.472	30,2%	426.742	30,4%	32.270	8,2%
Bilanzsumme	1.305.934	100,0%	1.404.253	100,0%	98.319	7,5%

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2021	2022
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.318	32.646
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-65.777	-72.380
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	52.941	40.094
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.482	360
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	932	2.414
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	2.414	2.774

2.3.3 MITARBEITER

In 2022 waren durchschnittlich 2.997 (Vj. 3.046) Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

Zuletzt wurden beide Tarifverträge in 2020 mit einer Laufzeit bis 31.12.2022 neu verhandelt:

TV-V			TV-N		
von	bis	Steigerung	von	bis	Steigerung
01.09.2020	31.03.2021	0,00%	01.09.2020	31.03.2021	0,0%
01.04.2021	31.03.2022	1,56%	01.04.2021	31.03.2022	1,4%
01.04.2022	31.12.2022	1,80%	01.04.2022	31.12.2022	1,8%

Aufgrund der langen Laufzeit gibt es eine vorläufige Planungssicherheit. Die Mehrkosten hierheraus konnten über Personaleinsparung reduziert werden.

In der dritten Verhandlungsrunde im März 2023 der Tarifrunde 2023 wurde keine Einigung erzielt. Derzeit liegt ein Schlichterspruch vor, der durch die Tarifparteien abgestimmt wird.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1. RISIKOBERICHT

3.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung

der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

3.1.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Innerhalb des Konzerns können Risiken in strategischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht überwiegend nur aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften resultieren.

Die Risikolage ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Risiken. Letztere ergeben sich in erster Linie aus dem Ukraine-Krieg und dem Kohleausstieg in Deutschland.

Bis zum Jahresende 2022 hat die extrem zunehmende Entwicklung der Rohstoffkosten maßgeblich die Gesamtrisikolage der WSW AG beeinflusst. Einerseits wirken sich die Kostenerhöhungen auf die hauseigenen Stromproduktionsprozesse im Kraftwerk Barmen und anteilig am Kraftwerk Wilhelmshaven aus, andererseits stellen die gestiegenen Preise einen bedeutenden Risikoaspekt für die Volumen- und Preisefekte sowie potenzielle Forderungsausfälle im Vertriebsbereich dar.

Darüber hinaus führen die hohen Commodity-Preisvolatilitäten auch zu gestiegenen Kontrahentenrisiken (steigender Markt) und einem erheblichen Abfluss an Liquidität (fallender Markt), da Börsengeschäfte mit Barmitteln sicherheitshinterlegt werden müssen.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegs-gesetz) ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 beschlossen. In Abhängigkeit von Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert am Kraftwerk Wilhelmshaven und Drohverlusten aus dem Strombezugsvertrag.

Aus den vorgenannten Gründen ist bei der WSW ein Risikomanagement implementiert, durch das die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Zurzeit ist es nicht möglich, genauere Vorhersagen über die weiteren möglichen Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die in der Risiko-Bewertung bereits berücksichtigten stark gestiegenen Rohstoffpreise hinausgehen würden. Mögliche Auswirkungen sind von der weiteren politischen Entwicklung, insbesondere der Handelsbeziehungen zu Russland abhängig. Die möglichen Konsequenzen sind von der weiteren politischen Situation, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland, abhängig.

So wie es bei fast jedem Unternehmen in Deutschland, völlig branchenunabhängig und auch bei nahezu allen Selbstständigen und Gewerbetreibenden, der Fall sein wird, sind auch für die WSW mobil GmbH die ausklingende Corona-Pandemie sowie die durch den Ukraine-Krieg hervorgerufenen Marktverwerfungen die mit Abstand größte Risikoposition in vielerlei Hinsicht.

Mit der zunehmenden Abschwächung der Pandemielage und der schrittweisen Aufhebung der Einschränkungen des öffentlichen Lebens hat sich das Risiko der wegbrechenden Fahrgastzahlen wieder deutlich verringert. Der Fahrgastanstieg von knapp 30 % unterstreicht das. Weiterhin hat die staatliche Unterstützung des ÖPNV in Deutschland während der Corona-Pandemie gezeigt, wie systemrelevant der Nahverkehr hierzulande ist.

Ob sich aus dem Trend zum Home Office langfristig negative Effekte für die ÖPNV-Nutzung ableiten lassen, bleibt abzuwarten, wird jedoch als eher gering eingeschätzt.

Die derzeitige Marktsituation für Strom und Diesel zeigt historisch hohe Preise. Durch Beschaffungen bzw. Preissicherungen beim Strom (100%) als auch beim Diesel (100%) ist das Beschaffungsrisiko, auch in Anbetracht des Russland-Ukraine-Krieges, für das Jahr 2023 gering. Der Bedarf für 2023 ist bereits komplett abgedeckt. Es wurden 6,9 Mio. Liter zu einem Durchschnittspreis von 1,4075 € eingekauft (Gesamtsumme: 9.710 Mio. €). Weil die meisten der WSW mobil Busse einen Dieselantrieb haben, wird weiterhin der Markt genau beobachtet, da eine Beschaffung für das Jahr 2023 noch nicht erfolgen konnte (aus den genannten Gründen). Sollte es zu einer Rohstoffknappheit kom-

men, besteht die Gefahr, dass die Verkehrsleistung nicht mehr im erforderlichen Umfang erbracht werden kann. Das Risiko wird als hoch, die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel eingeschätzt.

Die aktuelle Preisentwicklung für verschiedene Energieträger bzw. Rohstoffe zeigt möglicherweise eine starke Marktübertreibung an. Jedoch können sowohl weitere Preissteigerungen aber auch deutliche Preisrückgänge nicht ausgeschlossen werden.

3.1.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung und Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potentieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt. Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken.

Die Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten werden anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten bewertet. Für die Kraftwerke werden diese Risiken dadurch begrenzt, dass man ihren Strom überwiegend auf Termin verkauft und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte preislich absichert.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Die Ertragslage wird maßgeblich von diesen Faktoren beeinflusst. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die Stromnotierungen weiter stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien und das Abschalten der noch am Stromnetz verbliebenen Atomkraftwerke beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limits erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz GmbH ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Zurzeit ist es nicht möglich, genauere Vorhersagen über die weiteren möglichen Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die in der Risiko-Bewertung bereits berücksichtigten stark gestiegenen Rohstoffpreise hinausgehen würden. Mögliche Auswirkungen sind von der weiteren politischen Entwicklung, insbesondere der Handelsbeziehungen zu Russland abhängig. Die möglichen Konsequenzen sind von der weiteren politischen Situation, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland, abhängig.

Die mehr oder weniger flächendeckende Nutzung von Heimarbeitsmodellen (Home Office) ist zum Teil mit verantwortlich für die einbrechenden Fahrgastzahlen. Fraglich ist, ob sich daraus ein langfristiger Trend ableitet und in spürbarem Ausmaß bestehen bleiben wird, wenn sich das Infektionsgeschehen in Zukunft verringern und vollumfängliche Mobilität wieder ermöglichen wird.

Die Preiserhöhungen wirken sich nicht nur auf die eigene Flotte aus, sondern auch auf die Schwebebahn, die mit Strom betrieben wird. Außerdem sind die Preiserhöhungen ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Entwicklung der Fahrgastzahlen, weil nicht vorhersehbar ist,

in welchem Umfang diese Kosten an den Endverbraucher weitergegeben werden.

Zurzeit ist es nicht möglich, präzise Angaben über die weiteren Auswirkungen des aktuellen Krieges in der Ukraine zu machen, die über die bereits in der Risiko-Abschätzung einkalkulierten stark angestiegenen Preise für Treibstoff und Energie hinausgehen würden. Mögliche Folgen sind von der weiteren politischen Entwicklung abhängig, speziell von den Handelsbeziehungen zu Russland.

Risiken ergeben sich aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

Nach seiner gesetzlichen Klarstellung und jüngst nach der durch Rücknahme der Klage erledigten BFH-Vorlage an den EuGH ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Zahlen zu den zugelassenen PKW und Krafträdern in Wuppertal zeigen, dass der individuelle Verkehr auch in den Zeiten des Klimawandels und trotz der neuen CO₂-Steuer einen hohen Stellenwert hat und mit Sicherheit auch als Ausdruck persönlichen Wohlstandes interpretiert werden kann. Möglicherweise kommt die gefühlte Sicherheit im eigenen Fahrzeug zu Coronazeiten noch verstärkend hinzu.

Der Wunsch nach individueller Fortbewegung, kombiniert mit dem Bestreben die Umwelt dabei so wenig wie möglich zu belasten, bietet der Entwicklung und dem Angebot von E-Mobilität, Hybrid-Fahrzeugen, Car- und Bike-Sharing Angeboten einen guten Nährboden. Hieraus kann sich ein Konkurrenzmarkt zum Massenfortbewegungsmittel Bus und Schwebebahn im Zeitverlauf ergeben, der nur bedingt von Unternehmen des ÖPNV mit bedient werden kann. Ride-Sharing, also das gemeinsame Nutzen eines bereits vorhandenen Fahrzeugs bei privaten Nutzern, kann sich zu einem besonders kompetitiven Angebot entwickeln.

Bei allen Versuchen die Nachfrage nach ÖPNV zu steigern, muss beachtet werden, dass solche Maßnahmen auch Kosten verursachen. Das Ziel der Steigerung der Lebensqualität in Wuppertal muss finanziert werden können. Von daher besteht das Risiko, dass Modernisierungen und Ausstattungsverbesserungen die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen nicht in dem Maße steigern, dass die höhere Nachfrage die entstehenden Kosten kompensiert. Die durch solche Maßnahmen geschaffene

nen Mehrwerte können nur schwierig monetär bewertet werden, wohingegen die Kosten sofort wirksam werden. Ein besonderes branchenspezifisches Risiko ergibt sich aus der sogenannten "Clean-Vehicles-Richtlinie" der EU mit der Vorgabe fester Beschaffungsquoten für emissionsfreier Fahrzeuge. Die Richtlinie kann durchaus weitreichende Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung haben.

Neben etwaig deutlich steigenden Beschaffungs- und Betriebskosten ergeben sich Risiken im Hinblick auf die Verfügbarkeit entsprechender Fahrzeuge sowie der Schaffung der notwendigen Infrastruktur.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechenden Unternehmensertrag gesichert.

3.1.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Beteiligungsergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, dass sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen, durch geänderte Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann. Außerdem können Instrumente der Unternehmensfinanzierung von Rahmenbedingungen abhängig sein, die sich durch die Entwicklung der Geschäftslage verändern können.

Um der Veruntreuung von Geldern durch Stellen, die mit der Finanzdisposition in Kontakt kommen, vorzubeugen ist ein entsprechendes Sicherheitskonzept implementiert, das sowohl individuelle Kontrollen (z. B. Vier-Augenprinzip) als auch technische Prüfungen (systemseitig eingestellt Berechtigungsmatrizen) enthält.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WSW-Unternehmensgruppe haben einen tarifvertraglichen Anspruch auf zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse besteht kein Insolvenzschutz. Zur Unterstützung der Finanzlage wird ein Sanierungsgeld erbracht, bei dem das Risiko eines zukünftigen Anstiegs besteht.

Die Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe haben ein umfassendes Datenschutzmanagement implementiert, wodurch das Risiko etwaiger Datenschutzverstöße und damit einhergehende Bußgelder minimiert werden.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, Handelslimite und dazugehörige zulässige Handelsperioden zugewiesen.

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer ausgefeilten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

Der durch die Corona-Pandemie bedingte Rückgang der Nachfrage vor allem beim Verkauf von Einzeltickets, bzw. Tickets, die nicht aus Abo-Modellen stammen, stellt ein finanzwirtschaftliches Risiko dar, jedoch kann dem eine Kompensation durch staatliche Rettungs- und Stützungsmaßnahmen entgegen gehalten werden, die verdeutlicht, wie systemrelevant der ÖPNV in Deutschland ist. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass der Staat die Stützungsmaßnahmen zurückfahren oder einstellen wird, wenn er der Ansicht ist, dass die Notwendigkeit dafür entfällt oder er seine eigenen Mittel anders allokiert. Ein Risiko resultiert demnach daraus, dass einzelne Bereiche des ÖPNV noch nicht wieder auf dem Vor-Krisen-Niveau angekommen sind und notwendige finanzielle Hilfen versagt werden können.

Weiterhin stellt die Finanzierung des Deutschlandtickets nach 2023 ein finanzwirtschaftliches Risiko dar, das möglicherweise überschaubar sein dürfte, da davon alle Verkehrsunternehmen in Deutschland betroffen sind und die ganze Thematik in der gesellschaftspolitischen Debatte enorm präsent ist.

Der Versorgungsbereich der WSW hat sich bislang auch angesichts dieser deutlich veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich am Markt behauptet. Gleichwohl bleibt das grundsätzliche Risiko, dass Ertrags- einbußen im Versorgungsbereich den Verlustausgleich beeinträchtigen können und damit ein latentes Risiko darstellen. Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV - sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen - können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrs- unternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken.

Die Tochter AWG hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine US-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum Mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Wegen der aus evtl. auftretenden Vertragsverletzungen entstehenden Risiken wurde als Vorsorge ein Risikomanagementsystem eingeführt. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern der AWG, den Arrangeuren der US-Lease-Transaktion und den Rechtsberatern der AWG erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter. Zur weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

3.1.5 SONSTIGE RISIKEN

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzlichen, regulatorischen oder marktbedingten Wandel des Umfelds resultieren.

In der WSW GmbH besteht bis 2025 für alle Mitarbeitenden Kündigungsschutz. Diese Beschäftigungssicherung birgt einerseits das Risiko kein neues, auf die aktuellen Anforderungen abgestimmtes Personal (Digitalisierung) gewinnen zu können, und andererseits das Risiko, geplante Personalkostensenkungen nicht realisieren zu können.

Trotz kontinuierlicher Optimierungen der operativen Prozesse sowie der Finanzierungsstruktur, stellt sich die Risikolage im Vergleich zu den Vorjahren leicht verschlechtert dar. Dies liegt insbesondere an Risiken im operativen und strategischen Bereich der Tochtergesellschaften sowie exogener Faktoren.

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. auch Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu.

Veränderte Wertstoff Erlöse wirken sich auf das wirtschaftliche Ergebnis aus. Im Berichtsjahr verzeichneten die Wertstoff Erlöse nach einem Preisanstieg auch im Vorjahr eine weiter steigende Tendenz. Durch Preisschwankungen und unterschiedliche Nachfragemengen bei den einzelnen Qualitäten kann es zu Schwankungen bei der Vermarktung der Wertstoffe aus der Schlackebehandlung kommen.

Daneben ist im Zusammenhang mit einem in 2013 aufgenommenem Darlehen in Höhe von insgesamt 25.000 T€ die variable Zinsvereinbarung über einen betrags- und laufzeitkongruenten Zinsswap in eine feste getauscht worden (Bewertungseinheit in Form eines synthetischen Festzinsdarlehens). Der Swap dient damit ausschließlich der Absicherung des Zinsrisikos.

3.2 CHANCENBERICHT

Durch die diversen operativen Tätigkeiten innerhalb des Konzerns, aber auch durch die Entstehung neuer Aufgabengebiete, sind auch zukünftig, die Strukturen stabil.

Die WSW mobil ist durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert. Inwieweit sich dadurch Änderungen für die nächste Direktvergabe ab 2027 ergeben, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Dank einer Vielzahl von Initiativen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Wuppertaler Stadtgebiets, etwa der Web-Plattform für lokalen Ökostrom oder dem Projekt zur Wasserstofftechnologie, welches den Abfallsektor, die Energieerzeugung und den öffentlichen Nahverkehr verbindet, konnten mutige Neuerungen weiter verfolgt werden. Dies betrifft insbesondere die Felder Erneuerbare Energiesysteme und Digitalisierung. Dadurch hat die WSW nicht nur die Anerkennung als außergewöhnlich innovatives Unternehmen erhalten, sondern bringt den Konzern auch zukünftig näher an seine Kunden heran und erhöht somit ihren zukünftigen Marktanteil in Wuppertal.

Die WSW AG sieht auch die Chance einer positiven Preisentwicklung bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven, vor allem durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise, aber auch aufgrund des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen. Die Chance liegt möglicherweise im Aufbau einer Sicherheitsreserve, in die junge Steinkohle-Kraftwerke aufgenommen werden und die über die Netzentgelte finanziert wird.

Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit, das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gemacht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

Eine weitere Chance ergibt sich aus der Digitalisierung und der Individualisierung einzelner neuartiger ÖPNV-Produkte. Diese gesellschaftlichen Megatrends stecken im ÖPNV zwar noch in den Kinderschuhen, können aber durchaus das Potential haben, in Zukunft einen bedeutsamen Teil zur Mobilität der Menschen beizutragen. Mit dem nextTicket 2.0 und dem Mobility on Demand Verkehr ist man im VRR und in Wuppertal von Beginn an dabei und kann, wenn sich diese Trends durchsetzen sollten, den Markt entsprechend bedienen.

Der Konzern ist maßgeblich an der Dekarbonisierungsstrategie der Stadt Wuppertal beteiligt und wird sich an den Modellprojekten zur wasserstoffbasierten Logistik beteiligen.

Im Jahr 2022 werden im Bereich der AWG die Arbeiten zur Errichtung einer Bodenaufbereitungsanlage fortgeführt.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse des Konzerns werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen.

3.3.1 UKRAINE - KRIEG

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt – soweit dies möglich ist - die Auswirkungen des aktuellen Russland-Ukraine-Konfliktes auf die WSW GmbH. Es ist davon auszugehen, dass sich die Lage im ÖPNV wieder Richtung Vor-Krisen-Niveau bewegt und sich die Turbulenzen an den Energiemärkten tendenziell beruhigen. Existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar.

3.3.2 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Aufgrund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2024 – 2027 mit im Zeitverlauf positiven, aber im Vergleich zu 2023 tendenziell sinkenden Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

3.3.3 WSW ENERGIE & WASSER AG

Die Energiewelt ist mitten in einer grundlegenden Transformation. Neben den Fragen nach dem Klimaschutz sind nun in Verbindung mit dem Ukraine-Krieg auch Fragen nach der Versorgungssicherheit in den Mittelpunkt gerückt. WSW begreift diese Herausforderungen als Chance,

in dieser neuen Welt auch weiterhin eine relevante, allerdings veränderte Rolle spielen zu können. Dazu wurden in 2022 strategische Weichenstellungen im Hinblick auf regenerative Energieerzeugung aber auch hinsichtlich des Produkt- und Lösungsangebotes vorgenommen. Für eine eindeutige Prognose sind jedoch die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Neben dem Angebot erneuerbarer Energielösungen fokussiert sich die WSW AG weiterhin darauf, vorhandenes Know-how im Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen „Plan5“ zu vermarkten. Der Energiepreis ist weiterhin mit Steuern, Abgaben und Umlagen hoch belastet. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem staatlich induzierten Anteil zu generieren. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen (Energielösungen) mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2023 Umsatzerlöse von rund 1,7 Mrd. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 210,2 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 162,0 Mio. € vor.

3.3.4 WSW MOBIL GMBH

Das Defizit der WSW mobil GmbH wird in der nahen Zukunft ansteigen. Durch die Aufhebung der Corona-Maßnahmen werden voraussichtlich die kassentechnischen Einnahmen zwar wieder in Richtung des Vor-Krisen-Niveaus streben, aber die Aufwendungen werden durch immer höhere Anforderungen an den ÖPNV in der Erwartung nicht sinken.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen mit Ertragspotential anzubieten. Für 2023 ist ein Verlust in Höhe von 91,5 Mio. € geplant, der im Rahmen des Querverbundes aufgefangen werden wird.

In der WSW mobil GmbH gilt der Tarifvertrag Nahverkehr (TV-N NW). In der dritten Verhandlungsrunde im März 2023 der Tarifrunde 2023 wurde keine Einigung erzielt.

Zum 1. Januar 2023 erhöht der VRR die Fahrpreise um das allgemeine Erhöhungsmaß von 3,9 %, wobei einzelne Tickets differenziert angepasst werden, um mehr Flexibilität in das Tarifangebot zu bringen.

3.3.5 WSW NETZ GMBH

Die mit der Liberalisierung der Energiemärkte verbundene stetige Verschärfung der Regulierung wird auch in den nächsten Jahren die wirtschaftliche Lage der WSW Netz GmbH bestimmen.

Auf Basis der Planungsrechnung wird für die Gesellschaft in den Jahren 2024 – 2028 ein Ergebnis von +812 T€ (2024) bis +2.756 T€ (2028) erwartet. Ausgangspunkt für die Planungsrechnung sind die Erlösobergrenzen für die Sparten Strom und Gas.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wird auch zukünftig im Wesentlichen durch die kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und dem Gesellschafter geprägt bleiben.

3.3.6 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT WUPPERTAL MBH

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2023 ein Jahresergebnis in Höhe von 5,1 Mio. € erwartet.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem vergleichbaren Ergebnis.

3.3.7 WSW 3/4/5 GMBH

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt weiterhin einen restriktiven Wettbewerb im Commodity-Geschäftsfeld. 2022 hat gezeigt, dass Verwerfungen an den Energiegroßhandelsmärkten und eine ungewisse Entwicklung im

Krieg gegen die Ukraine die Anzahl der sehr aktiven und preisorientierten Mitbewerber reduziert hat. Auch die WSW 3/4/5 wird nur selektiv, zielgerichtet und risikoavers Lieferverträge mit Endkunden vereinbaren. Ausschlaggebend für die Entwicklung werden der ergebnisorientierte Spagat zwischen Abschlüssen von Vertriebsgeschäft und damit die Generierung von Geschäft für die Folgejahre und die gleichzeitige Reduzierung von Energiebeschaffungs- und Absatzrisiken sein.

Hauptziel im Geschäftsjahr 2023 ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Erhöhung der Vertragslaufzeiten und eine Steigerung der Prozesseffizienz.

Ausgehend von einem Rohertrag von 58.842 T€ ist im Geschäftsjahr 2023 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 55.465 T€ geplant.

3.3.8 ZUSAMMENFASSENDES RESÜMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	Mio. €	Mio. €
WSW GmbH	1,6	45,7
WSW mobil GmbH	80,4	-91,5
WSW Energie & Wasser AG	1.702,0	162,0
AWG Abfallwirtschafts-ges mbH	114,4	5,1
WSW Netz GmbH	177,3	-2,2
WSW 3/4/5 GmbH	292,0	55,5
VSG Verkehrsservice GmbH	4,7	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2023 auf Konzernebene ein positives Ergebnis von 174,6 Mio. € erwartet.

Aufgrund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2023 – 2028 im Zeitverlauf mit schwankenden, aber immer positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus langfristigen Bankfinanzierungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen. Diese ökonomische Sicherungsbeziehung wird im Jahresabschluss durch

Bildung einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Weitere Sicherungsgeschäfte liegen nicht vor.

5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F ABS. 4 HGB

Das Aktiengesetz regelt in § 76 Abs. 4 die Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat und Vorstand/Geschäftsführung festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 3. Gleichstellungsplan (Laufzeit bis August 2026) für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG bzw. gemäß § 36GmbHG (anwendbar aufgrund des Mitbestimmungssicherungstarifvertrages der WSW-Unternehmensgruppe) eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30. Juni 2022 eine Frauenquote von 30 % zu erreichen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt zum 31. Dezember 2022 20 %. Die Zielsetzung wurde nicht erfüllt. Im Aufsichtsrat der WSW Energie & Wasser AG (10 %) und der WSW mobil GmbH (20 %) wurde die Quote ebenfalls nicht erfüllt.

Hintergrund ist die zuletzt durchgeführte Wahl nach Mitbestimmungsgesetz, aus der eine Frauenquote gesetzlich nicht vorgegeben war und das Wählerverhalten ein anderes Ergebnis hatte. Auf der Anteilseignerseite hat der Stadtrat die Quotierung ebenfalls aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgabe nicht berücksichtigt.

b. Geschäftsführung / Vorstand

Die Frauenquote in allen Unternehmen in der Geschäftsführung bzw. Vorstand beträgt 0 %. Für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

Hierzu verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung aus dem letzten Jahresabschluss, aus der die Nichterreichung der Zielsetzung abgeleitet werden kann.

In der WSW mobil GmbH wurde Ende 2022 mit Wirkung zum 01.02.2023 durch den Aufsichtsrat zur Besetzung der Geschäftsführung eine entsprechende Entscheidung getroffen, nach der die Zielsetzung aus heutiger Sicht erreicht werden wird.

c. Führungskräfte

In 2018 hat der Vorstand/die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2022 der Frauenanteil in den Führungspositionen der WSW-Unternehmensgruppe in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen und der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand ebenfalls auf mindestens 24 % steigen soll. Für den neuen perspektivischen Zeitraum bis zum 31.08.2026 sollen in der ersten Führungsebene mindestens 30 %, in der zweiten Führungsebene mindestens 25 % erreicht werden.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 25,9 % (31.12.2021: 22 %), in der zweiten Führungsebene 19,0 % (31.12.2021: 20 %). Das Ziel wurde teilweise erreicht – hier ist ergänzend zu berücksichtigen, dass aufgrund von organisatorischen Anpassungen an einzelnen Stellen Frauen von der zweiten Führungsebene in die erste Führungsebene angehoben worden sind.

Wuppertal, 12. Mai 2023

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Bickenbach

Schlomski